Einzel-Nummer 5 Pfennige.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 8/6, und durch Kolporteure zu beziehen. Preis vierteljährlich Mk. 2.50, pro Woche 20 Pfg. Durch die Post bezogen Mk. 2.50, frei ins Haus Mk. 2.92, wo keine Post am Orte Mk. 3.34.

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Anzeigenpreis beträgt für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 30 Pfg. Auswärtige Inserate 40 Pfg. Doppelzeile unter Text 1 Mk. Inf. für Arbeitsmarkt, Vereins- u. Versamml.-Anzeigen 15 Pfg. Familien-Nachrichten 20 Pfg. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 235. Breslau, Donnerstag, den 8. Oktober 1914. 25. Jahrgang.

# Die Riesenschlacht in Polen.

## Blutige Kämpfe bei Przemysl. — 7500 gefangene Russen.

**Wien, 7. Oktober, mittags. (Amtlich.) Unsere Offensive erreichte auch gestern da und dort unter kleineren Gefechten überall Ziele.**

**Laut Meldung eines von einem kühnen Fluge aus Przemysl zurückgekehrten Generalstabsoffiziers wird die Verteidigung der Festung von der kampfbegeisterten Besatzung mit größter Tätigkeit und Umsicht geführt. Mehrere Ausfälle der zurückgedrängten feindlichen Linien brachten zahlreiche Gefangene ein.**

**Alle Angriffe der Russen brachen unter furchtbaren Verlusten im Feuer der Festungswerke zusammen. In den Karpathen westlich des Wyskower Sattels ist kein Feind mehr. Der bei Marmaros-Sziget eingebrochene Gegner ist geschlagen. Die Stadt ist in der vergangenen Nacht in unseren Besitz zurückgelangt.**

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.**
**v. Höfer, Generalmajor.**

* * *

Der Tagesbericht des Großen Hauptquartiers ist auch heute am günstigsten dort, wo er auf die Entwickelung der Dinge im Osten zu sprechen kommt, nämlich in Ostpreußen und Polen. Er sagt:

**Der Angriff der Russen im Gouvernement Suwalki ist abgewiesen. Die Russen verloren 2700 Gefangene und neun Maschinengewehre.**

**In Polen wurden in kleinen erfolgreichen Gefechten westlich Iwangorod 4800 Gefangene gemacht.**

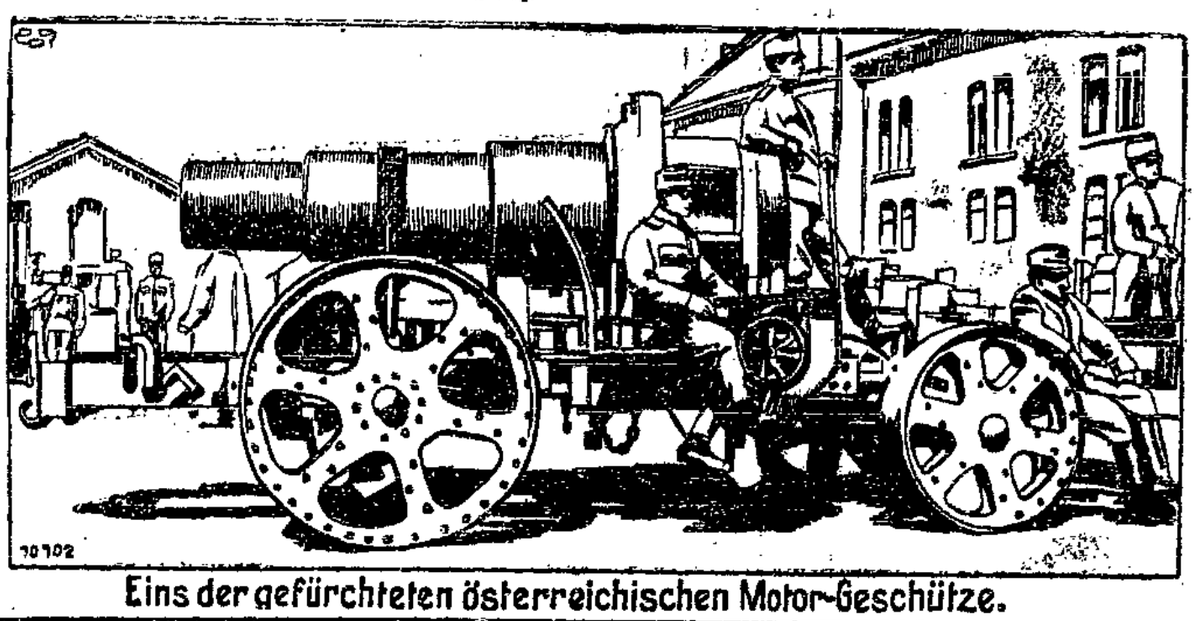
Am erfreulichsten ist es zunächst, daß die neuerliche Bedrohung Ostpreußens in die Ferne gerückt erscheint. Von Frankreich her wird aber auch der Einzug der Deutschen in Polen bestätigt. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet indirekt über Paris aus Petersburg:

> **Die Deutschen gehen in vier Säulen auf Südostpolen vor. Drei von ihnen von Kalisch und Bendzin auf Warschau, die vierte von Krakau der Weichsel entlang.**

Die Kämpfe spielen sich an einigen Stellen schon bis an die Weichsel hinüber und reichen nördlich bis in die Gegend von Iwangorod, auf unserer gestrigen Karte deutlich sichtbar. Die 7500 Gefangenen, die schon in den ersten Tagen der neuen Zusammenstöße gemacht wurden und die sicher durch zahlreiche Tote und Verwundete vermehrt werden, beweisen, wie unglücklich der Anfang für die Russen war.

Wenn wir den Berechnungen des „Militärwochenblattes“ folgen, so verfügt Rußland für den Kriegsfall über 32 Korps der Linie und Garde und 26 Reservekorps, wobei etwa 5 Korps nicht mitgezählt sind, die auf jeden Fall in Asien und im Innern des Landes zurückbleiben müssen. Den weitaus größten Teil dieser Macht hat Rußland bei seiner ersten Offensive bereits ins Treffen geführt. Gegen Ostpreußen wurden zwei Armeen eingesetzt, die zusammen wohl 650 000 Mann zählten, denn sie bestanden aus elf Korps des stehenden Heeres, zwei Schützenbrigaden, sechs Reservedivisionen und fünf Kavalleriedivisionen. Gegen Galizien wurde die Hauptmacht in Bewegung gesetzt, etwa 20 Korps erster Linie und 13 Reservekorps, also mindestens 1 300 000 Mann.

Nach den deutschen Schätzungen hat die Narewarmee bei Tannenberg 150 000 Tote auf dem Schlachtfeld gelassen, dazu wurden 93 000 unverwundete Gefangene gemacht und 500 Geschütze wurden erbeutet. Die von Rennenkampf geführte Niemenarmee verlor etwa 40 000 Gefangene und 150 Geschütze. Selbst wenn wir die Zahl von 150 000 Toten in der Schlacht bei Tannenberg als zu hoch gegriffen ansähen und sie für die Gesamtzahl der russischen Verluste in den ostpreußischen Schlachten gelten ließen, gelangen wir zu einer Einbuße an Streitkraft von 300 000 Mann und 650 Geschützen. Die Verluste, die die Russen in Galizien erlitten haben, werden von englischen Blättern auf 100 000 Gefallene geschätzt. Gegen 50 000 Gefangene gerieten den österreichischen Truppen in die Hände.



Eins der gefürchteten österreichischen Motor-Geschütze.

Die österreichisch-ungarische Armeeleitung hatte für die Kämpfe gegen die Franzosen und Belgier uns einige ihrer schweren Motorgeschütze zur Verfügung gestellt. Diese Geschütze haben in Gemeinschaft mit unseren 42cm-Mörsern an verschiedenen Kämpfen teilgenommen und schon einige der für unbesiegbar gehaltenen französischen Befestigungen niedergerungen. Die österreichischen Brummer, welche erst in letzter Zeit aufkamen, stammen aus der bedeutendsten österreichischen Geschützfabrik, den Skodawerken in Pilsen.

## Das Bombardement von Antwerpen.

Inzwischen nimmt die Einschließung und Beschießung von Antwerpen ihren raschen Fortgang. Da die schwersten Geschütze der Deutschen bis zu 20 Kilometer tragen sollen und das Stadtinnere nur 18 Kilometer von den erstürmten Forts entfernt ist, so werden die Deutschen die Stadt jetzt unter Feuer nehmen. Der nur zweieinhalb Kilometer von der Stadt entfernte innere Gürtel von Forts, der verhältnismäßig schwächer ausgebaut und schwächer bestückt ist, wird die Wirkung der deutschen Artillerie kaum zu hemmen vermögen. Hervorgehoben aber muß werden, daß Antwerpen mehr als jede andere Festung schon durch die Natur außerordentlich begünstigt ist. Die Flüsse Nethe, Rupel und Schelde bilden natürliche Verteidigungsabschnitte von beträchtlicher Widerstandskraft, da jede dieser Wasserlinien 300 bis 400 Meter breit ist. Das Gebiet nördlich und nordöstlich von Antwerpen ist durch Oeffnung der Dämme und Deiche in Sumpfland verwandelt, die Besatzung der Stadt wird auf hunderttausend Mann geschätzt. Eine Festung, getragen von solchen Naturbedingungen der Verteidigungsfähigkeit, im raschen Angriff bezwingen zu wollen, ist ein heroisches Unternehmen. Trotzdem meldet unser Hauptquartier:

> **Bei Antwerpen ist das Fort Broechem in unserem Besitz. Der Angriff hat den Netheabschnitt überschritten und nähert sich dem inneren Fortgürtel.**
>
> **Eine englische Brigade und die Belgier wurden zwischen äußerem und innerem Fortgürtel auf Antwerpen zurückgeworfen. Vier schwere Batterien, 52 Feldgeschütze und viele Maschinengewehre, auch englische, wurden in freiem Felde genommen.**

Und über den Beginn des Bombardements fügt ein Extrablatt der „Frankfurter Zeitung“ vom 7. Oktober aus Antwerpen hinzu:

> **Heute früh um 1/2 8 Uhr ließen die Deutschen durch eine Staffette ansagen, daß um 1/2 10 Uhr die Beschießung der Stadt Antwerpen beginnen wird. Die Regierung ist um 12 Uhr nach Ostende übergesiedelt. Der König blieb in der Stadt. Zahlreiche Flüchtlinge sind infolge dieser Ankündigung an der holländischen Grenze angekommen.**

Inzwischen sind auch neue englische Hilfstruppen angeblich in Antwerpen angekommen. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Seit drei Tagen gehe ein ununterbrochener Zug englischer Truppen mit Geschützen durch Antwerpen. Die englischen Truppen wurden von der Bevölkerung mit Begeisterung empfangen und begrüßt. Die Leute schätzen die Zahl der Engländer auf 30 000 bis 40 000. Ein Blatt hält dies für übertrieben.

Der Gemeinderat von Antwerpen hat einer Meldung des „Lokal-Anzeigers“ zufolge in geheimer Sitzung eine Entschließung angenommen, in der er sein vollständiges Vertrauen zur Militärbehörde ausspricht und erklärt, daß er damit einverstanden sei, bis zum Aeußersten Widerstand zu leisten und die Stadt lieber beschießen zu lassen, als zu kapitulieren. Der militärische Kommandant von Antwerpen betont in einem Aufruf an die Bevölkerung die Notwendigkeit zur Verstärkung des Heeres. Demnach werden alle wehrhaften Männer von 18 bis 30 Jahren aufgefordert, sich als Kriegsfreiwillige zu melden.

In einem in drei Sprachen, deutsch, französisch und flämisch, in ganz Belgien verbreiteten deutschen Einspruch gegen belgische Einberufungen wird es den Morgenblättern zufolge den belgischen Wehrpflichtigen verboten, den an sie ergangenen oder noch erfolgenden Einberufungen Folge zu leisten.

## Vom französischen Kriegsschauplatze

wird nur wenig berichtet:

> **Großes Hauptquartier, 7. Oktober. Die Kämpfe auf dem rechten Heeresflügel in Frankreich haben noch zu keiner Entscheidung geführt. Vorstöße der Franzosen in den Argonnen und aus der Nordostfront von Verdun wurden zurückgeworfen.**

Wir dürfen nie außer Augen lassen, daß es sich hier um ein äußerst schweres Ringen handelt, weil die Franzosen und Engländer stets neue Verstärkungen zu Gebote haben. Schätzt man doch die farbigen Kolonialtruppen, die Frankreich aus Afrika gezogen hat, vielfach auf 200 000 Mann, sind doch nicht nur in Marseille die indischen Truppen, sondern jetzt auch in Havre die erste Staffel des kanadischen Hilfskorps erschienen. Gegen Deutschland, das nur mit einem Teil seiner Kraft im Westen kämpft, gießen zwei Weltreiche den ganzen Inhalt ihrer unerschöpflichen Menschenreservoirs aus. Und trotzdem konnten sie bisher keine entscheidenden Erfolge erringen.

Aus Paris wird über die Kämpfe gemeldet:

Obwohl der Feind hier und da Glück hatte, ist die moralische Haltung der französischen Truppen unerschüttert.

„Daily Telegraph“ schreibt: Die Kämpfe in Frankreich werden zweifellos Woche für Woche heftiger. Falls es glückt, die Deutschen über die Grenze zurückzudrängen, wird es nicht mehr möglich sein, eine umgehende Bewegung zu machen. Man wird einen Nahkampf erleben, der an eine Belagerung und an Operationen mit Parallelgräben und Fortifikationen erinnert, die nur 20 Meter von einander liegen. Er wird unzweifelhaft der größte und furchtbarste Abschnitt des großen Krieges.

## Die Echtrussen an die Belgier.

**Köln, 7. Oktober.** Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze: Hier ist eine Adresse des russischen Parlaments an das belgische Parlament eingegangen, in der es heißt: Ganz Rußland begleite mit grenzenloser Bewunderung den heldenhaften Kampf, den das tapfere belgische Heer gegen den frevlerischen unerbittlichen Feind führe. Mit der größten Spannung lausche es auf die Berichte über die Selbstverleugnung des tapferen belgischen Volkes. Eure Taten, heißt es, bringen die Heldentaten Eurer Vor-

höher in Erinnerung, Euer heldenhaftes Verhalten ist das erste und größte der Opfer, die gebracht werden müssen, um die Welt von dem blinden Angriff, von deutscher Wut und deutschem Wahnsinn zu erlösen. Ehre den Helden. Es lebe der tapfere belgische Löwe! Möge Euer Wappenspruch „L'Union fait la force?" (Einigkeit gibt Kraft.) den Sieg behalten. Dann wird auf den Trümmern des zusammengestürzten Bauwerkes an Stelle der allgemeinen Vorherrschaft, die Deutschland anstrebte, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit herrschen. Die „Kölnische Zeitung" bemerkt hierzu: Die Russen haben von Anfang des Krieges an die lächerlichsten Aeußerungen von sich gegeben, die ebenerwähnte schließt sich den sonstigen Flunkereien der Moskowiter würdig an. Wären die Zeiten nicht so ernst, würde eine Lachsalve der ganzen Welt die Antwort sein, wenn man hört, wie etwa gerade von der Newa her die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit die Herrschaft antreten sollen.

## Keine Plünderung von Kunstschätzen.

**Berlin**, 8. Oktober. Vom Generaldirektor der königlichen Museen, Exzellenz v. Bode, erhält der „Lokal-Anzeiger" eine Zuschrift, in der es heißt: Meine Ueberzeugung ist, daß allen Kulturländern die Erzeugnisse ihrer Kunst und ihr regelmäßiger Besitz an Kunstwerken erhalten werden sollen, und daß wir den Denkmälerschutz wie im eigenen Lande, so auch im Feindeslande ausüben haben. Gerade um die Kunstwerke in Belgien für die Belgier zu retten, sei die Entsendung des Geheimrats von Falcke erfolgt. Das Bestreben der Berliner Museumsverwaltung werde darauf gerichtet sein, daß Deutschland nach der siegreichen Beendigung des Krieges das Beispiel nicht nachahme, welches England durch die Entführung der Pantheonskulpturen und Frankreich unter Napoleon I. durch die Plünderung fast aller Kulturschätze Europas gegeben habe.

## Die Lage in Frankreich.

**Rom**, 7. Oktober. (Nicht amtlich.) Die „Tribuna" schreibt in ihrem heutigen Situationsbericht:

Das französische und das deutsche Communique über die Kriegslage in Frankreich stimmen diesmal überein und werden auch durch zuverlässige Privatnachrichten gestützt. Danach scheint es, als ob der Plan der Franzosen, die deutsche rechte Flanke zu überflügeln, vollkommen gescheitert sei und in das Gegenteil verkehrt, denn jetzt scheinen die Deutschen die französische linke Flanke mit Umgehung zu bedrohen. Daß die Deutschen den Plan Joffres sofort ahnten, als sie die Bedrohung durch das Pariser Heer bemerkten und in der gewohnten Promptheit Fürsorge trafen, indem sie starke Streitkräfte dorthin warfen und damit den Umfassungsplan unmöglich machten, weiß man. Man kann aber nicht ohne gewisse Ueberraschung die letzten Nachrichten lesen, daß die Deutschen sich ihrerseits anschicken, den den Franzosen mißglückten Plan selbst zu versuchen. Woher konnten sie, die mit immer stärkeren Kräften Front gegen die russische Drohung im Osten machen müssen, nach dem großen Truppenverbrauch zweier Kriegsmonate neue Streitkräfte ins Feld stellen, sogar Kavallerie, eine Waffe, die so viel Platz beim Transport wegnimmt? Wir können nur nochmals diese Frage stellen, die schon früher erhoben worden ist: Warum gelang es den Franzosen nicht, die nur zwei Drittel oder drei Viertel des deutschen Heeres vor sich haben konnten und alle Vorteile hatten, die der Kampf im eigenen Lande, Unterstützung durch Festungen, mächtige Befestigungen und der Besitz eines ausgedehnten Verbindungsnetzes im eigenen Rücken mit sich bringt, ihre letzten Kräfte gegen den Feind zu sammeln in einem selbständigen Heere von nicht mehr als 150.000 oder 200.000 Mann, das das Gleichgewicht herstellen mußte? Erst nach dem Kriegsende wird man vielleicht die Antwort dieser ernsten Frage erhalten.

**Paris**, 7. Oktober. (Nicht amtlich.) Ein amtliches Communique vom 6. Oktober, abends 11 Uhr, besagt: Nördlich der Oise wird der Kampf immer heftiger. Im Zentrum herrscht verhältnismäßige Ruhe. Am nördlichen Teile der Maashöhen gewannen wir etwas Terrain.

## Wilsons Antwort an Kaiser Wilhelm.

**Berlin**, 7. Oktober. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" veröffentlicht die Antwort, die vom Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf das bekannte Telegramm des Kaisers eingegangen ist:

Eurer kaiserlichen Majestät wichtige Mitteilung vom 7. September d. Js. habe ich erhalten und von ihr mit größtem Interesse und Anteil Kenntnis genommen. Ich fühle mich geehrt, daß Sie sich wegen eines unparteiischen Urteils an mich als Vertreter einer an dem gegenwärtigen Krieg wahrhaft unbeteiligten Nation gewandt haben, die den aufrichtigen Wunsch hegt, die Wahrheit kennen zu lernen und zu berücksichtigen. Sie werden, dessen bin ich sicher, nicht erwarten, daß ich mehr sage. Ich bete zu Gott, daß dieser Krieg recht bald zu Ende sein möge.

Der Tag der Abrechnung wird dann kommen, wenn, wie ich sicher bin, die Nationen Europas sich vereinigen werden, um die Streitigkeiten zu beendigen. Wo ein Unrecht begangen worden ist, werden die Folgen nicht ausbleiben und die Verantwortlichkeit wird den Schuldigen auferlegt werden. Die Völker der Erde haben sich glücklicherweise auf den Plan geeinigt, daß solch eine Abrechnung und Einigung stattfinden muß, soweit jedoch ein solcher Plan unzureichend ist, wird die Meinung der Menschheit, die letzte Instanz in all solchen Angelegenheiten, ergänzend eingreifen. Es wäre unklug und es wäre verfrüht, für eine einzelne, selbst für eine dem gegenwärtigen Kampf glücklicherweise fernstehende Regierung, und es wäre unbereinbar mit der neutralen Haltung einer Nation, die am Kampfe nicht beteiligt ist, sich ein endgültiges Urteil zu bilden oder zum Ausdruck zu bringen.

Ich spreche mich so frei aus, weil ich weiß, daß Sie erwarten und wünschen, daß ich wie ein Freund zum Freunde spreche und weil ich sicher bin, daß eine Zurückhaltung des Urteils bis zur Beendigung des Krieges, wo alle Ereignisse und Umstände in ihrer Gesamtheit im wahren Zusammenhang übersehen werden können, sich Ihnen als wahrer Ausdruck meiner unparteiischen Neutralität von selbst empfehlen wird.

gez. Woodrow Wilson.

Die formell sehr höfliche Antwort ist sehr zurückhaltend, soweit das Eingehen auf die Beschwerden in Frage kommt, ist aber sehr offen in der Beurteilung der Zukunft und erfreulich in dem Herbeiwünschen des Friedens.

## Das Brandstiftungs-Gerät.

Durch einen Bahnpostbeamten, der hierselbst kürzlich nach Ostpreußen kommt, ist den „Pol. N. Nach." ein russisches „Feuergerät", wie solches planmäßig zum in Brand setzen von Gebäuden also benutzt wurde, vorgezeigt worden.

Es ist dies ein doppelfaustgroßes Säckchen, das mit einer amtlichen Nummer seitens der Munitionsfabrik versehen ist; es enthält eine Menge von mittelfingerdicken Stäbchen, die ein weißgelbes, zelluloidähnliches Aussehen haben. Hält man eines dieser Stäbchen an eine glimmende Zigarre, so lodert es sofort lichterloh auf. Von den russischen Brandkommandos — jede Kompagnie führt einen Wagen mit derartigem Zündstoff mit sich — wird aus dem Säckchen ein Stäbchen etwas herausgezogen, eine Fensterscheibe eingeschlagen und das sodann angezündete Säckchen ins Zimmer geworfen. Es explodiert und setzt sofort ein ganzes Gehöft bezw. Haus in Brand.

Unsere Heeresverwaltung ist im Besitze vieler Hunderte der beschriebenen Säckchen, die beim Friedensschlusse ja bewiesen werden, wie seitens der russischen Heeresleitung entgegen der internationalen Abmachungen in völkerrechtswidriger Weise gegen die am Kriege unbeteiligte Zivilbevölkerung verfahren worden ist.

## Opfer der russischen Gefangenen.

Der beim Versuch eines Ausbruchs der Russen im Gefangenenlager bei Crossen durch eine abirrende Kugel schwer verletzte Garnisoninspektor Schulz und ein weiterer Betroffener sind der „Voss. Ztg." zufolge ihren Verletzungen erlegen. Bis jetzt sind sechs Personen ihren Verletzungen erlegen, acht liegen noch im Lazarett.

## Ausweisung von Syndikalisten aus Paris?

**Genf**, 7. Oktober. Nach hier vorliegenden Pariser Telegrammen hat General Gallieni sämtliche Führer des sozialistischen Arbeitersyndikats, darunter mehrere Deputierte, wegen regierungsfeindlicher Agitation in der Bevölkerung aus Paris ausgewiesen.

**Mailand**, 7. Oktober. Wie aus Bordeaux gemeldet wird, ist durch eine amtliche Veröffentlichung im „Journal Officiele" das Verbot der Einfuhr englischer und holländischer Zeitungen in Frankreich bis zum Jahresschluß ausgesprochen worden.

## Meuterei in Serbien?

**Sofia**, 7. Oktober. Die Zeitung „Utro" meldet: Unter der Mannschaft des 17. serbischen Infanterie-Regiments ist es zu einer Meuterei gekommen. Die Soldaten erschossen den Brigadekommandeur, der sich gerade bei ihrem Regiment aufhielt. Auch der Oberst des Regiments und zahlreiche andere Offiziere sind erschossen worden. Die gegen das meuternde Regiment gesandten Mannschaften konnten nichts ausrichten. — Auch sonst sind Differenzen mit Bulgarien entstanden.

## Die Kämpfe an Ungarns Grenze.

**Nyiregyhaza**, 7. Oktober. Eine amtliche Meldung aus Huszt besagt: Die österreichisch-ungarischen Truppen stehen seit Montag mittag bei Tecsoe mit den Russen in heftigem Kampf. Den Russen wurden die Positionen entrissen.

Bei Kocrocsfalva fand ebenfalls ein heftiger Kampf statt. Er endete mit einem vollständigen Siege. Die Russen wurden vernichtet oder gefangen. Hier bildeten 2000 polnische Legionäre die Vorhut.

**Budapest**, 7. Oktober. (Nicht amtlich.) Die österreichisch-ungarischen Truppen konnten bereits auch bei Marmaros-Sziget die Offensive ergreifen. Die rasche Flucht oder Vernichtung harrt (!) auch der kleinen einzelnen Abteilungen dieser russischen Truppenkolonne, welche auf den Bergwegen ins Komitat Beszterecze-Nagyod eintraten. Vorläufig ist ihr Vordringen von einigen in der Nähe befindlichen Gendarmen aufgehalten.

Die zur endgültigen Vereitelung des ganzen Versuches nötigen Militärtruppen sind bereits unterwegs. Bei sämtlichen übrigen Pässen dringen die österreichisch-ungarischen Truppen über die ungarischen Grenzen hinaus.

**Budapest**, 7. Oktober. Amtlichen Berichten zufolge haben unsere Truppen die bei Sziget eingebrochenen russischen Heeresteile geschlagen und sie bereits bis Nagybocsko verfolgt. Die Verwaltungsbehörden werden im Laufe des heutigen Tages ihre amtliche Tätigkeit wieder aufnehmen. Die Beerdigung der in dem jüngsten Kampfe bei Uszok gefallenen Russen dauert fort. **Bisher sind 8960 russische Leichen begraben worden.**

## Mahnung zur Besinnung.

**Kopenhagen**, 7. Oktober. „Berlingske Tidende" meldet aus London: Unter dem Schlagworte England für die Engländer entstand hier in der letzten Zeit eine Bewegung, um alle ausländischen Waren fernzuhalten. Nun hat sich eine Gesellschaft von angesehenen Vertretern des Adels und des Handelsstandes mit der Aufgabe gebildet, die Engländer vor allzu großer Engherzigkeit zu warnen. Dabei wird hervorgehoben, man müsse größtmöglichste Rücksicht auf die Industrie der verbündeten Staaten und der neutralen Staaten nehmen, die in freundschaftlichem Verhältnis zu England stehen.

## Das entführte Unterseeboot.

Aus **Mailand**, 6. Oktober, berichtet der „Lokal-Anzeiger": Das entführte Unterseeboot ist von den französischen Behörden in Bastia mit Beschlag belegt und der italienischen Regierung zur Verfügung gestellt worden. Ein italienisches Torpedoboot wird nach einer weiteren römischen Meldung des Blattes das Unterseeboot zurückholen.

## Die deutschen Kriegsentschädigungen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht folgende Meldung des Berner „Bund" aus Bordeaux:

Das amtliche Verzeichnis der Kriegsentschädigungen, die bisher von den Deutschen den besetzten Gebieten auferlegt worden sind, ist folgendes: Brüssel 200 Millionen Frank, Provinz Lüttich 50 Millionen, Stadt Lüttich 10 Millionen, Löwen 100 000 Frank, Lille 7 200 000 Frank, Armentières 500 000 Frank, Lens 700 000 Frank, Roubaix und Tourcoing 1 Million, Termonde 1 Million, Provinz Brabant 450 Millionen, Gent 100 000 Frank, dazu 2300 Zigarren, 220 Fäßchen Mineralwasser, 100 Fahr- und 10 Motorräder, Amiens 1 Million und 100 000 Zigarren, zusammen also 721 500 000 Frank, von denen aber nur ein sehr geringer Teil eingegangen ist. So hat Brüssel nur 80 Millionen abgegeben.

## Die Kämpfe in den Kolonien.

**Berlin**, 7. Oktober. (Nicht amtlich.) Vom Kolonialkriegsschauplatze liegen heute verschiedene Nachrichten vor. Aus Tokio wird amtlich gemeldet, eine japanische Marineabteilung besetzte Jaluit, den Sitz der Regierung der Marschallinseln, widerstandslos und brachte die Befestigungswerke, Waffen und Munition in ihren Besitz. Für die englischen Kaufleute wurde die Einfuhr freigegeben. Die japanische Marineverwaltung erklärt, die Landung sei eine rein militärische Handlung gewesen, eine dauernde Besetzung sei nicht beabsichtigt.

Nach einer offiziellen Mitteilung des Kolonialministeriums heißt es: An der englisch-deutschen Grenze des ostafrikanischen Protektorates herrschte im September eine bedeutsame Regsamkeit, da der Feind zahlreiche Versuche unternahm, in das britische Gebiet einzudringen und die Ugandabahn abzuschneiden. Es wurden alle Versuche zurückgewiesen, nur eine Grenzstation wird von einer kleinen deutschen Abteilung gehalten. Die normale Truppenbesetzung des ostafrikanischen Protektorates und des Ugandaprotektorates ist seit dem Ausbruch des Krieges durch bedeutende Abteilungen indischer Truppen, sowie berittener und nichtberittener örtlicher Abteilungen verstärkt worden. Hinsichtlich der militärischen Lage wird keine Befürchtung gehegt.

**Der Gouverneur von Kamerun**

meldet siegreiche Gefechte von Anfang September gegen Engländer und Franzosen. In diesen Gefechten sind die Oberleutnants von Rothkirch und Milbrot, Sergeant Jost, Sanitätssergeant Gustav Kuhn, Bezirksamtmann Rausch, Zollamtsvorsteher Glock und Landmesser Lyhne gefallen. (Nach diesem Telegramm wird an zuständiger Stelle angenommen, daß Engländer und Franzosen an den beiden möglichen Einbruchsstellen der nigerischen Grenze in unsere Kolonie Kamerun Vorstöße versucht haben. Es sind diese der Eintritt des Benue und des Großflusses in nigerisches Gebiet. Die Namen der für das Vaterland Gefallenen lassen vermuten, daß im Norden bei Garua die 7. Kompagnie unter ihrem Führer Hauptmann Freiherrn von Crailsheim einen Angriff der wahrscheinlich von Yola und Mongeno gemeinschaftlich vorrückenden Engländer und Franzosen abgewiesen habe. Bei dieser Kompagnie fielen die Oberleutnants v. Rothkirch und Milbrot und der Sergeant Jost. Bezirksamtmann Rausch verwaltete den Bezirk Dschang. Er war erst im vorigen Jahre als Hauptmann aus der Schutztruppe ausgeschieden und zur Verwaltung übergetreten. Dschang liegt etwas südlich des Großflusses. Rausch wird sich mit seiner Polizeitruppe den Engländern, welche wohl den Großfluß heraufmarschierten, entgegengeworfen und dabei mit dem Zollamtsvorsteher Glock und dem Landmesser Lyhne in siegreichen Gefechten den Heldentod gefunden haben.)

## Szenen vom Kampf in Ostpreußen

schildert der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblattes", Lindenberg:

Ein tapferes Stück vollführte ein bei einem ostpreußischen Feldartillerieregiment stehender Reservehauptmann. Nur die Hälfte der Mannschaft seiner Batterie war ausgebildet, die andere bestand aus Kavalleristen. Stundenlang hatte er im Feuer gegen vier feindliche Batterien und Infanterie ausgehalten, da wird ihm gemeldet, daß nur noch drei Schuß vorhanden sind. Im selben Augenblick geht die russische Infanterie zum Sturm vor. Bis auf 200 Meter kommt sie heran, dann werden die letzten drei Schrapnelladungen abgefeuert, die ihre Wirkung tun, hastig packt man die Verwundeten und Toten auf, im Galopp geht es ab, wobei nur ein Toter verloren wurde. Erst als man in Sicherheit war, bemerkte der Hauptmann, daß er selbst drei Schüsse erhalten habe, von denen der eine durch die Kaiser-Wilhelms-Medaille, die etwas ins Fleisch gedrungen, abgeschwächt worden war. Trotz seiner Verletzungen tat der Hauptmann noch drei Tage hindurch Dienst.

Bei Augustowo traten unsere Maschinengewehre in Tätigkeit. Die Russen wichen zurück. Unsere Infanterie mit dem Bajonett nach. Jenseits einer Brücke, hinter der sich eine Scheune erhob, sehen sie etwa 30 Gegner stehen, dicht gedrängt. Man wundert sich, daß sie nicht die Hände erheben. Dann die schauerliche Entdeckung: alle waren tot, zusammengepreßt, einer noch den andern stützend, vom Hagel der Maschinengewehre getroffen! Das soll selbst für unsere an die Härten dieses Völkerringens gewöhnten Soldaten etwas Grauenvolles gewesen sein.

Im Gegensatz zu diesem Erlebnis stand ein anderes im gleichen Gefecht. Einige Dutzend Gefangene — wohl Polen — ergriffen wieder ihre Gewehre und feuerten auf die, in deren Reihen sie gerade vorher noch gefochten! Ich selbst sah kürzlich abends auf dem Bahnhof in Lyck, wie einige russische Verwundete sich in einen Zug Versprengter der Unseren einreihten und genau die Befehle des Unteroffiziers ausführten.

Wichtigste Dienste leisteten in der letzten Zeit auch wieder unsere Flieger und Autolenker; ihre Erlebnisse werden später ganze Bücher füllen und in fesselndster Weise einen modernen Krieg beleuchten. Einer unserer Flieger bekam jenseits Suwalki auf einem kühnen Fluge einen Schuß in den rechten Fuß, er lenkte dann mit dem linken; seine Taube wies später 18 Kugelspuren auf.

## Mißstände im französischen Heere.

**Berlin**, 8. Oktober. Aus einem in deutsche Hände gefallenen Tagebuche eines französischen Truppenarztes der 4. Kompagnie des 6. Pionierregiment sind dem „W. T.-B." die nachstehenden Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt worden:

Ueber den Rückzug der Franzosen bei Valscul heißt es: Es gibt keine Ordnung und Disziplin mehr. Generale und Stabsoffiziere sind vollständig kopflos und haben nichts vorgesehen. Man fühlt den Zusammenbruch. Es ist beinahe ein: rette sich, wer kann! Aus dem Quartier bei Maiscelle berichtet er: Die Verwundeten sind meistens, und das ist das Empörendste, von zwei oder drei Kameraden begleitet, die nicht mehr und nicht weniger sind, als elende Drückeberger. Es sind Soldaten aus dem Süden. Sie sind umgekehrt, fast ohne zu kämpfen, sind glücklich, die Verwundeten zurückbringen zu können, um einen Vorwand für ihr Ausreißen zu haben. Nichtsdestoweniger bleiben sie Großmäuler und rühmen sich ihrer schönen Aufführung. Ueber die Auflösung jeglicher Manneszucht berichtet folgende Stelle: Das Schauspiel im Attigny ist widerwärtig, es ist eine Verrücktheit. Außerdem, was das Beschämendste ist die Plünderung der Soldaten. Sie erbrechen Türen, trinken allen Wein und Alkohol, den sie finden und plündern sogar Juwelierläden. Das sind keine Menschen mehr, das sind wildgewordene Tiere. Ein Infanterist vom 17. Korps, das überall feige floh, ohne zu kämpfen, brüstet sich damit, daß er die verwundeten Deutschen durch Fußtritte tödtete. Ueber die Truppen aus dem Süden schreibt der Arzt: Die Truppen des Südens sind hassenswert! Und welche Kopflosigkeit! Im Augenblick behauptet einer, drei Ulanen gesehen zu haben. Sofort ergreift das ganze Biwak die Flucht, dabei steht hier fast ein ganzes Armeekorps. Wirklich, wer nicht solche Tage miterlebt, kann sich keinen Begriff machen, bis zu welchem Punkte sich die Menschen erniedrigen können. Der Gedanke, Verräter für die französischen Niederlagen verantwortlich zu machen, spricht aus folgenden Zeilen: Während der Nacht sehen wir auf allen Seiten Verräterfanale und Spione, die uns umgeben und alle unsere Bewegungen signalisieren. Leutnant Cossau mit seiner Patrouille endeckt einen in einem Hause. Der Spion trug französische Uniform! Im übrigen sagt man, selbst die eigenen Stabsoffiziere, daß Eydoux verrückt oder an Deutschland verkauft sein müsse, um uns so zu führen, wie er es tut.

Die „Aufzeichnungen" sind mit großer Vorsicht aufzunehmen. Sie stehen in krassem Gegensatz zu der anerkannten Tapferkeit, mit der die französischen Truppen im Elsaß und an der Marne—Oise die Schlachten führen.

## Literatur.

**Das Militär-Hinterbliebenen-Gesetz.** (Amtliche Fassung.) Verlag von L. Schwarz u. Comp., Berlin S. 14, Dresdener Straße 80. Preis 0,75 Mk., in Leinenband 1,10 Mk.

Die Versorgung der Hinterbliebenen derer, die auf dem Felde der Ehre ihr Leben gelassen, wird durch dieses Gesetz geregelt. Es gibt darüber Auskunft, welche Rechte und Gebührnisse den Witwen, Waisen, Eltern und sonstigen Angehörigen der gefallenen Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften und Militärbeamten des Heeres, der Marine und der Schutztruppen zustehen,

# Gefallene, verwundete und vermißte Schlesier.

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 22.

**1. Bataillon, Gleiwitz.**

Targowiska und Tarnawka vom 7. bis 9. 9. 14.
Gesamtzahl der Toten, Verwundeten und Vermißten: **386.**

1. Kompagnie.

Feldwebel **Reinhold Janke** — Zessel, Kr. Oels, schwer verwundet.
Wehrmann **Fritz Freitel, Breslau**, vermißt.
Wehrmann Emanuel Tyralla, Körnitz, **Kr. Neustadt, vermißt.**
Wehrmann Friedrich **Kura**, Thiergarten, **Kr.** Ohlau, leicht verwundet.
Gefreiter **Theodor Janitzek, Hinterdorf, Kr. Neustadt, leicht verw.**
Wehrmann Anton Kaiser, Körnitz, Kr. Neustadt OS., verwundet.
Wehrmann **Richard Zingel**, Ober-Gröditz, Gr. **Goldberg-Haynau**, vermißt.

**3. Bataillon, Cosel.**

Rasanow am 1., Tarnawka am 7. und 9. und Janow am 11. 9. 14.

10. Kompagnie.

Offizier-Stellvertreter **Matuschek, Breslau, tot.**
Unteroffizier Emil **Klebig**, Schreibendorf, **Kr. Brieg**, schwer verw.
Unteroffizier Karl **Kupitza**, Breslau, leicht verwundet.
Unteroffizier Max Olschowski, **Breslau**, schwer verwundet.
Wehrmann **Albert Berger, Breslau**, verwundet.
Wehrmann Gustav Bischof, **Neumarkt**, verwundet.
Wehrmann Herm. **Böhm, Breslau**, vermißt.
Wehrmann Reinh. Böhm, Goy, Kr. Ohlau, vermißt.
Wehrmann August Brojag, Konradswaldau, Kr. Trebnitz, vermißt.
Wehrmann Paul Bulig, Breslau, verwundet.
Wehrmann Harry Exner, Breslau, leicht verwundet.
Wehrmann Gust. Geisler, Taschenhof, Kr. Goldberg, verwundet.
Wehrmann Richard Grund, Bernstadt, verwundet.
Gefreiter Richard Hainke, Tauer, Kr. Steinau, vermißt.
Wehrmann Richard Herbst, Breslau, vermißt.
Wehrmann Emil **Kalibe**, Gr.-Peterwitz, Kr. **Neumarkt**, verwundet.
Wehrmann Herm. Kügler, Stanowitz, Kr. Grottkau, vermißt.
Wehrmann Karl Latzel, Neuschloß, Kr. Militsch, vermißt.
Wehrmann Paul Merchner, Gr.-Bresa, Kr. Breslau, tot.
Gefreiter Josef Merrlony, Ringwitz, Kr. Neustadt, vermißt.
Wehrmann Gust. **Marx, Peterwitz, Kr. Breslau**, tot.
Wehrmann Ignatz **Misterek, Paulschütz, Kr.** Gr.-Wartenberg, verm.
Wehrmann Eduard Nitschke, Breslau, schwer verwundet.
Wehrmann Berthold Patermann, Deutsch-Nasselwitz, Kr. Neustadt, verwundet.
Wehrmann Franz Pawlitzek, Körnitz, Kr. Neustadt, vermißt.
Wehrmann Herm. Peukert, Gr.-Kainowe, Kr. Trebnitz, schw. verw.
Wehrmann Max Preiß, Breslau, vermißt.
Wehrmann Karl Rogel, Breslau, tot.
Wehrmann Paul Samollik, Breslau, schwer verwundet.
Wehrmann Edm. Sobek, **Oberglogau**, Kr. Neustadt, **leicht verw.**
Wehrmann Gustav Schoeff, Breslau, verwundet.
Wehrmann Aug. Schnabel, Buschwitz, Kr. Breslau, vermißt.
Wehrmann Otto Schneider, Breslau, tot.
Wehrmann Paul **Scholich, Breslau**, vermißt.
Wehrmann Gottl. **Schwarz**, Kraschen, Kr. Oels, vermißt.
Wehrmann Paul Schweinoch, Stiebendorf, Kr. Neustadt, vermißt.
Wehrmann **Jos. Triebler, Deutsch-Nasselwitz, Kr. Neustadt** verw.
Wehrmann **Jos. Trimschek**, Schartowitz, Kr. Neustadt, vermißt.
Wehrmann **Ernst Weigelt**, Gandau, Kr. Breslau, vermißt.
Gefreiter Karl Wilde, Tschöplowitz, Kr. Brieg, vermißt.

11. Kompagnie.

Oberleutnant der Landwehr **Keil, Grottkau, tot.**
Unteroffizier **Herm. Geider**, Gr.-**Masselwitz, Kr. Breslau**, vermißt.
Unteroffizier Heinrich **Pohl**, Breslau, tot.
Gefreiter Bruno Bergmann, Breslau, vermißt.
Gefreiter Alois **Biedermann**, Deutsch-Nasselwitz, Kr. Neustadt, vermißt.
Gefreiter **Karl Fiedler, Ringwitz, Kr. Neustadt, leicht** verwundet.
Gefreiter **Hermann John, Neukirch, Kr. Breslau**, vermißt.
Wehrmann Ernst **Scheithauer, Breslau**, schwer verwundet.
Wehrmann Karl Schleupner, **Schimmelwitz, Kr. Neumarkt**, verm.
Wehrmann **Karl Schmauch, Breslau, vermißt.**
Wehrmann **Anton Schroll, Modau, Kr. Neustadt, leicht verwundet**

12. Kompagnie.

Gefreiter Richard Michael, Breslau, **leicht verwundet.**
Wehrmann **Carl Friedrich Wilh. Schöneich, Wanglewe, Kr.** Militsch, vermißt.

## Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 23, Gleiwitz.

Tarnawka vom 7. bis 9. 9. 14.
Gesamtzahl der Toten, Verwundeten und Vermißten: **364.**

1. Kompagnie.

Reservist **Matthias Alletzko, Dobersdorf, Kr. Neustadt, tot.**
Gefreiter **der Reserve Karl Bischof, Neustadt, schwer verwundet.**
Reservist **Gustav Tiesch, Neisse, leicht verwundet.**
Unteroffizier **Hermann Drabel, Breslau, vermißt.**
Unteroffizier Wilhelm **Kalusche, Bukowegrund, Kr. Brieg, vermißt.**

2. Kompagnie.

Unteroffizier **Emanuel Riesner, Poln.-Wette, Kr. Neisse, l. verw.**
Gefreiter **Julius Hainsch, Schreibersdorf, Kr. Neustadt, vermißt.**
Musketier **Walter Spon, Neisse, vermißt.**

3. Kompagnie.

Oberleutnant **Georg Wolf, Wohlau, vermißt.**
Unteroffizier der **Reserve Alfred Baumann, Kochendorf, Kr. Ohlau,** vermißt.
Musketier **Richard Hoffmann, Lampersdorf, Kr. Oels, vermißt.**
Musketier **Erich Schönfelder, Brieg, vermißt.**
Reservist **Alfons Doll, Deutsch-Lissa, vermißt.**
Reservist **Fritz Gawin, Brieg, vermißt.**
Reservist **Paul Sturm, Gonschwitz, Kr. Ohlau, vermißt.**
Unteroffizier **Richard Kammer, Breslau, vermißt.**
Gefreiter **der Reserve Gustav Weisker, Lossen, Kr. Breslau, schwer verwundet.**
Gefreiter **der Reserve Jan Schwientek, Oberglogau, Kr. Neustadt, schwer verwundet.**
Gefreiter **der Reserve Alfons Köttner, Wohlau, schwer verwundet.**
Reservist **Erich Bachmann, Liegnitz, schwer verwundet.**
Reservist **Josef Latta, Schmitsch, Kr. Neustadt, schwer verwundet.**
Reservist **Paul Richter, Hartlieb, Kr. Breslau, schwer verwundet.**
Wehrmann **Paul Schlems, Sprucwitz, Kr. Ohlau, schwer verwundet.**
Unteroffizier **Richard Pelka, Tschöplowitz, Kr. Brieg, tot.**
Reservist **Josef Gaida, Walzen, Kr. Neustadt, tot.**
Reservist **Josef Gaida, Walzen, Kr. Neustadt, tot.**
Reservist **Arthur Riedel, Breslau, tot.**
Musketier **Karl Neugebauer, Neustadt, vermißt.**
Musketier **Georg Wenzel, Breslau, vermißt.**

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 23.

**Prztn am 27. 8. 14.**
**Gesamtverlust an Toten, Verwundeten und Vermißten 20.**
**Darunter:**
**Wehrmann Anton Winkler, Schwesterwitz, Kr. Neustadt OS., schwer verwundet.**
**Wehrmann Ernst Reiher, Neustadt OS., tot.**

## Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 24, Neisse.

Ternawka (Polen) vom 7. bis 9. 9. 14.
Gesamtzahl der Toten, Verwundeten und Vermißten: **331.**

1. Kompagnie.

Unteroffizier der Reserve Alfons Uske, Neustadt, **schwer verwundet.**
Reservist Anton Gnielka, Kujau, Kr. Neustadt, **leicht verwundet.**
Reservist Emanuel Maus, Poln.-Obersdorf, **Kr. Neustadt, leicht** verw.
Musketier Karl Hannig, Beikrütz, Kr. Neisse, schwer verwundet.
Unteroffizier der Reserve Josef Langer, Steinau, Kr. Neustadt, verm.
Unteroffizier der Reserve Georg Pillep, Wansen, **Kr. Ohlau, vermißt.**
Reservist Ludwig Garus, Stoblau, Kr. Neustadt, vermißt.
Gefreiter der Reserve Reinhold **Heißig**, Deutsch-Nasselwitz, **Kr.** Neustadt, vermißt.
Reservist Wilhelm Mahler, Breslau, vermißt.
Musketier Josef Schneider, Köchendorf, Kr. Ohlau, vermißt.

2. Kompagnie.

Reservist Wilhelm Fiebig, Brieg, schwer verwundet.
Musketier Paul Gottschlich, Eckersdorf, Kr. Breslau, vermißt.
Reservist Rudolf Bek, Hünern, Kr. Trebnitz, vermißt.
Gefreiter der Landwehr Adolf Wagner, Hinterdorf, Kr. Neustadt OS., schwer verwundet.
Wehrmann Alfred Kayser, Neumarkt i. Schl., schwer verwundet.
Reservist Fritz Scholz, Strehlen, tot.
Gefreiter Tambour Gustav Herm. Breuer, Nieder-Arnsdorf, Kr. Strehlen, schwer verwundet.
Reservist Friedrich Fleger, Hussinitz, Kr. Strehlen, vermißt.
Wehrmann Franz Salzbrunn, Würben, Kr. Neisse, vermißt.
Gefreiter der Landwehr Wilhelm Pietsch, Kreptau, Kr. Breslau, vermißt.
Wehrmann Hermann Hempe, Kobelwitz, Kr. Trebnitz, vermißt.
Reservist Alfred Jagielski, Breslau, vermißt.

4. Kompagnie.

Vizefeldwebel Alfred Simossek, Schottwitz, Kr. Breslau, schw. verw.
Gefreiter Josef Nitsche, Ober-Jentsch, Kr. Neisse, leicht verwundet.
Gefreiter Reinhold Walter, Großburg, Kr. Strehlen, leicht verw.
Reservist Johann Kipry, Mittel-Podiebrad, Kr. Strehlen, l. verw.
Reservist Hermann Langer, Hussinitz, Kr. Strehlen, schwer verwundet.
Reservist Friedrich Hübner, Prieborn, Kr. Strehlen, schwer verw.
Reservist Franz Stephan, Krippitz, Kr. Strehlen, schwer verwundet.
Reservist Paul Kapelle, Petrikau, Kr. Strehlen, schwer verwundet.
Reservist Heinrich Kiesler, Birkkretscham, Kr. Strehlen, leicht verw.
Reservist Anton Hansch, Straußenei, Kr. Breslau, leicht verwundet.
Reservist Karl Thiel, Strehlen, schwer verwundet.
Reservist Friedrich Friesel, Hussinitz, Kr. Strehlen, leicht verwundet.
Reservist Friedrich Höhnisch, Hussinitz, Kr. Strehlen, leicht verw.
Unteroffizier Rudolf Preiß, Batschkau, Kr. Neisse, vermißt.
Reservist Paul Schwarzer, Mückendorf, Kr. Strehlen, vermißt.
Reservist Hermann Weigelt, Ottwitz, Kr. Strehlen, vermißt.
Reservist Paul Wahler, Ruppersdorf, Kr. Strehlen, vermißt.
Reservist Traugott Groß, Toppendorf, Kr. Strehlen, vermißt.
Reservist Ernst Kretschmer, Gorkau, Kr. Nimptsch, vermißt.
Reservist Wilhelm Hein, Vohrau, Kr. Strehlen, vermißt.
Reservist Paul Josef Wilh. Schmidt, Breslau, vermißt.
Reservist Hermann Raabe, Lorenzberg, Kr. Strehlen, vermißt.
Reservist Heinrich Kitschil, Töppendorf, Kr. Strehlen, vermißt.
Reservist Maximilian Göbel, Taschwitz, Kr. Breslau, vermißt.
Reservist Traugott Pätzold, Töppendorf, Kr. Strehlen, vermißt.
Reservist Robert Wende, Crummendorf, Kr. Strehlen, vermißt.
Reservist Max Scheiblich, Schönbrunn, Kr. Strehlen, vermißt.
Reservist Heinrich Riedel, Schönwalde, Kr. Breslau, vermißt.
Reservist Paul Werner, Töppendorf, Kr. Strehlen, vermißt.
Reservist Max Kycia, Friedersdorf, Kr. Neustadt OS., vermißt.

1. Ersatzzug Maschinengewehr-Kompagnie Nr. 2.

Schütze Oswald Göbel, Alzenau, leicht verwundet.

## Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 38.

**1. und 2. Bataillon.**

Vaslieux am 22. und Arrancy am 24. und 27. 8. 14.
Gesamtzahl der Toten, Verwundeten und Vermißten: **204.**

Stab.

Oberleutnant der Reserve Zimmer, leicht verwundet.

1. Kompagnie.

Hauptmann Ronne, leicht verwundet.
Vizefeldwebel und Offizier-Stellvertreter Konrad Gornig, Bosnochau, Kr. Neustadt, schwer verwundet.
Vizefeldwebel Hermann Scholz, Görlitz, schwer verwundet.
Wehrmann Friedrich Moch, Sulau, Kr. Militsch, leicht verwundet.
Wehrmann Josef Giesel, Tarnast, Kr. Trebnitz, leicht verwundet.
Wehrmann Oskar Gräßer, Gr.-Graben, Kr. Oels, vermißt.
Wehrmann Paul Lachmann, Schlabotschine, Kr. Militsch, vermißt.
Wehrmann Karl Pfeifer, Gr.-Graben, Kr. Oels, leicht verwundet.
Reservist Kaminke, Zessel, Kr. Oels, leicht verwundet.
Reservist Adolf Meinert, Ellguth, Kr. Oels, schwer verwundet.
Gefreiter Emil Ullmann, Sulau, Kr. Militsch, schwer verwundet.
Gefreiter Heinrich Wohlweber, Krietern, Kr. Breslau, leicht verw.
Unteroffizier Walter Weigert, Trachenberg, schwer verwundet.
Wehrmann Bruno Philipp, Militsch, tot.
Wehrmann Wilhelm Schaaf, Herdain, Kr. Breslau, vermißt.
Gefreiter Hermann Mohaupt, Militsch, leicht verwundet.

2. Kompagnie.

Leutnant Werfft, leicht verwundet.
Unteroffizier Karl Hain, Nesselwitz, Kr. Militsch, leicht verwundet.
Unteroffizier Paul Janoske, Gr.-Tworsimicke, Kr. Militsch, leicht verw.
Unteroffizier Fritz Schunke, Breslau, leicht verwundet.
Wehrmann Georg Strauß, Festenberg, leicht verwundet.
Wehrmann Karl Staar, Schleibitz, Kr. Oels, vermißt.
Reservist Fritz Reim, Ziegelscheune, Kr. Militsch, vermißt.
Reservist Friedrich May, Oels, leicht verwundet.
Reservist Otto Schmidt, Breslau, leicht verwundet.
Reservist Emil Barufke, Militsch, leicht verwundet.
Wehrmann Karl Koch, Stampen, Kr. Oels, leicht verwundet.
Wehrmann Herm. Frost, Alt-Festenberg, Kr. Festenberg, vermißt.

3. Kompagnie.

Leutnant der Reserve Neumann, Berlin, [illegible].
Vizefeldwebel Karl Glatz, Neu-Mittelwalde, Kr. Gr.-Wartenberg, leicht verwundet.
Feldwebel Karl Glöckner, Ober-Peilau, Kr. Reichenbach, tot.
Unteroffizier Hermann Starke, Trachenberg, schwer verwundet.
Reservist Paul Schaar, Peisterwitz, Kr. Ohlau, leicht verwundet.
Reservist Paul Nitsche, Brieg, leicht verwundet.
Wehrmann Paul Werft, Schwoitsch, Kr. Breslau, leicht verwundet.
Reservist Max Scholz I, Trachenberg, vermißt.
Reservist August Sibirre, Prausnitz, leicht verwundet.
Reservist Karl Quarp, Bakowitzke, Kr. Breslau, leicht verwundet.
Reservist Joseph Schmidt, Woischwitz, Kr. Breslau, leicht verwundet.
Reservist Karl Pissonka, Bernstadt, leicht verwundet.
Reservist Karl Schröder, Breslau, leicht verwundet.
Reservist Paul Kluge, Militsch, leicht verwundet.

4. Kompagnie.

Reservist Ernst Roßband, Tschotschwitz, Kr. Militsch, tot.
Reservist Hermann Hele, Reßigode, Kr. Militsch, tot.
Hornist Hermann Palaschke, Breslau, leicht verwundet.
Reservist Franz Strohmas, Oels, leicht verwundet.
Reservist Paul Haase, Schotwoitze, Kr. Trebnitz, vermißt.

7. Kompagnie.

Reservist Arthur Langer, nach Verwundung am 17. 9. 14. in Dun an der Maas gestorben.

## Infanterie-Regiment Nr. 62, Ratibor.

Les Beulles am 23. und an der Maas am 27. 8. 14.
Major **Oskar Schwerk**, Hünern, Kr. Trebnitz, **leicht** verw.
Leutn. u. Adj. Friedrich Nocholl, Breslau, leicht verwundet.

## Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 18, Liegnitz.

Tarnowka am 9. und Janow am 12. 9. 14.
Gesamtverlust an Toten, Verwundeten und Vermißten **209.**
Darunter:
Grenadier **Herm. Puder, Breschine-Frehhan, Kr. Militsch, tot.**
Grenadier **Erich Hähnel, Jauer, schwer verwundet.**
Wehrmann August Schneider, **Kreibau, Kr. Goldberg-Haynau**, schwer verwundet.
Reservist Alfr. Weinhold, Gr.-Tierbsdorf, **Kr. Goldberg-Haynau, leicht** verwundet.
Reservist **Hermann Berner, Greibnig, Kr. Liegnitz, vermißt.**
Reservist Ernst Stierand, **Schönau, Kr. Neumarkt, vermißt.**
Reservist Erich Schäfer, **Jauer, vermißt.**
Reservist Paul Herrmann, Pirschen, Kr. Neumarkt, verm.
Grenadier Heinrich Rohr, Polschwitz, **vermißt.**
Reservist **Herm. Hoffmann, Seedorf, Kr. Neumarkt, verm.**
Füsilier Hermann **Klammt, Jenkau, Kr. Liegnitz, leicht vw.**
**Wehrmann Josef Pfitzner, Kalkau, Kr. Neisse, vermißt.**
Gefreiter **Karl Radler, Leubus, vermißt.**
Wehrmann **Friedrich Leopold, Liegnitz, vermißt.**
Unteroffizier d. Landw. Wilh. Speer, Jauer, **leicht** verw.
Unteroffizier d. R. Paul Gottlieb, **Breslau, schwer** verw.
Reservist Herm. Bindig, Lampersdorf, **Kr. Neumarkt, l. vw.**
Reservist Paul Scholz, Dyhernfurth, **Kr. Wohlau, tot.**
**Wehrmann Reinhold Lange, Groß-Wecern, Kr. Liegnitz, vw.**
**Musketier Fritz Netchel, Jauer, vermißt.**
Reservist Paul Kühnel, Gittmannsdorf, **Kr. Breslau, verm.**
**Wehrmann** Theodor **Bischoff, Weisdorf, Kr. Ohlau, vermißt.**
**Wehrmann** Ewald **Borrmann, Brechelsdorf, Kr. Jauer,** vermißt.
**Wehrmann Adolf Bischoff, Weisdorf, Kr. Ohlau, vermißt.**
**Wehrmann** Heinrich Büttner, Ndr.-Harpersdorf, **Kr. Goldberg**, vermißt.

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 38, Glatz.

1. Kompagnie.

Szczucin (Galizien) am **17. 9. 14.**
Unteroffizier der Landwehr Wilhelm **Amelingmeier**, Hollern, **Kr.** Osnabrück, leicht verwundet.
Wehrmann Karl Treske, Zantoch, Kr. Oels, **tot.**

## Dragoner-Regiment Nr. 4, Lüben.

Neufchateau, Auby, Han-s.-L., Jtancourt, La Neuville, **Vauxaillon** Etrépilly und Chavigny vom 8. 8. bis 12. 9. 14.
Gesamtzahl der Toten, Verwundeten und Vermißten: **80.**

1. Eskadron.

**Leutnant der Reserve Karl Gr. v. Rothkirch und Trach, Panthenau,** Kr. Goldberg-Haynau, vermißt.
Fahnenjunker Unteroffizier Karl v. Bredow, Oldenburg i. **Gr., verm.**
Fähnrich Friedrich v. Ulrici, Trier, verwundet.
Veterinär Dr. **Robert Macharski, Heilsberg**, verwundet.
Dragoner Gustav Baier, Seifersdorf, **Kr. Liegnitz**, verwundet.
Unteroffizier Paul Kittig, Heinwald, Kr. Goldberg-Haynau, **tot.**
Dragoner Arthur Jakob, Haynau, tot.
Gefreiter Emil Zimmermann, Schlabitz, **Kr. Guhrau, tot.**
Dragoner **Karl Nowatzek, Brieg, vermißt.**
Dragoner Alfred Schreiber, Bielwiese, Kr. Steinau, vermißt.
Dragoner Otto Reinert, Liebenau, Kr. Liegnitz, vermißt.

3. Eskadron.

Rittmeister Hermann Pflüger, Bremen, **tot.**
Leutnant **Karl v. Freier, Woidnig, Kr. Guhrau, vermißt.**
Fahnenjunker Unteroffizier Friedrich Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, **Berlin, leicht verwundet.**
Dragoner Arthur Jänsch, Bielwiese, Kr. Steinau a. O., **vermißt.**
Dragoner Alfred Menzel I, Merzdorf, Kr. **Goldberg-Haynau, verm.**
Dragoner **Reinhold** Müller II, Steinberg, **Kr. Goldberg-Haynau,** vermißt.

4. Eskadron.

Leutnant Conrad v. Czettritz u. **Neuhaus, Berlin, schwer verw.**
Leutnant Hilmar Gr. Finck v. Finckenstein, Tschistey, **Kr. Guhrau,** schwer verwundet.
Dragoner Johann Kowalewicz, Salisch, **Kr. Glogau, schwer verw.**
Unteroffizier Paul Linke, Buchwald, **Kr. Neumarkt, schwer verw.**
Gefreiter Reinhard Röhr, Kladau, Kr. Glogau, **schwer verwundet.**
Dragoner Willy Freudenberg, **Wolfsdorf**, Kr. **Goldberg-Haynau,** schwer verwundet.
Sergeant Gustav **Kirsch, Klemmerwitz, Kr. Liegnitz, vermißt.**
Dragoner Oskar Gröger, Goldberg, **tot.**
Dragoner Richard Senftleben, **Kosel Kr. Glogau, schwer verw.**
Dragoner Paul Hermstein, **Tschechen, Kr. Neumarkt, vermißt.**
Dragoner Gustav Stoll, Neudorf, Kr. Goldberg-Haynau, vermißt.

## Husaren-Regiment Nr. 4, Ohlau.

Patrouillengefechte im Westen vom 27. 8. bis 12. 9. 14.

1. Eskadron.

Leutnant **Kurt v. Czettritz u. Neuhaus, Dresden, leicht verwundet** und vermißt.
Husar Reinhold **Schubert**, Stabelwitz, **Kr. Breslau, tot.**
Husar **Edwin Haberland, Königsbruch, Kr. Guhrau, tot.**
Husar Hermann Speda, Konradswaldau, Kr. Brieg, vermißt.

2. Eskadron.

Gefreiter Franz Scholz, Wüstendorf, Kr. Breslau, verwundet.
Husar Ernst Kirchhoff, Ohlau, verwundet.

5. Eskadron.

Husar Josef **Plüschke**, Ottmachau, **Kr. Grottkau, vermißt.**
Husar **Karl Hübner, Steinau, Kr. Neustadt, vermißt.**
Gefreiter **Hermann Adolf Ullrich**, Zedlitzhaide, **Kr. Waldenburg,** vermißt.
Husar Fritz Hund, Reichsendorf, Kr. Waldenburg, **vermißt.**

## Pionier-Bataillon Nr. 6, Neisse.

Gefecht am 10. 9. 14 (Ort nicht angegeben).
Gesamtzahl der Toten, Verwundeten und **Vermißten: 33.**

4. Feldkompagnie.

Gefreiter Richard Seidel, Neisse, tot.
Pionier Kurt Kudvaß, Breslau, tot.
**Pionier Paul Ulbrich, Mattwitz, Kr. Steinau, tot.**
**Gefreiter der Reserve Karl Reimnitz, Karlsmarkt, Kr. Brieg, l. verw.**
**Pionier August Kliemy Rabschütz, Kr. Wohlau, leicht verwundet.**
**Reservist Josef Eggwarth, Luthal, Kr. Neumarkt, leicht verwundet.**
**Reservist Emil Wieltsch, Jeltsch, Kr. Ohlau, schwer verwundet.**

## Feldfliegertruppe.

**Aufklärungsflug im Westen am 16. 9. 14.**
**Leutnant Fritz Heising, Nieheim, Kr. Höxter, leicht verwundet.**

## Berichtigung früherer Verlustlisten.

**Infanterie-Regiment Nr. 157, Brieg.**

Gefreiter der Reserve **Kaybach, bisher vermißt, ist verwundet.**

**Feldartillerie-Regiment Nr. 21, Neisse und Grottkau.**

**Kanonier Karl Brennich, Würben, Kr. Ohlau, bisher verm., ist tot.**
**G. G.**

## Familiennachrichten.

Im Kampfe fürs Vaterland starb am 25. August in Frankreich mein herzensguter Mann, der Schneider

**Karl Mikosch**

Musketier des Reserve-Regiments 38, 12. Kompagnie kurz vor Vollendung seines 29. Lebensjahres.

Leicht möge ihn die fremde Erde decken!

Schmerzerfüllt zeigt dies an 5956

Breslau, den 8. Oktober 1914

Die tieftrauernde Gattin

**Marie Mikosch geb. Thon.**

---

Am 22. August starb in Frankreich unser Kollege, der Steinmetz

**Richard Taux**

im Alter von 21 Jahren.

5971 Ehre seinem Andenken!

**Die Zahlstelle der Steinarbeiter Breslau.**

---

Am 1. September starb in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland unser Freund und Genosse, der Gefreite

**Alfred Heidersbach** 5988

im blühenden Alter von 25 Jahren.

Leicht sei ihm die Erde im fremden Lande!

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren

**Die Mitglieder des Distrikts 9 (Odertor) des Sozialdemokratischen Vereins Breslau.**

---

Am 6. Oktober verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Bauarbeiter

**Max Anders**

im Alter von 36 Jahren. 5962

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Freitag, den 9. d. M., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes St. Georg in Cosel.

Trauerhaus: Lange Gasse 70.

---

Am 6. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden unser Mitglied, der Bauarbeiter

**Max Anders**

im Alter von 36 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm 5969

**Die Mitglieder des Deutschen Bauarbeiter-Verbandes, Zweigverein Breslau.**

Beerdigung: Freitag, den 9. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes St. Georg in Cosel.

---


**Deutscher Metallarbeiter-Verband**

Verwaltung Breslau. 5964

**Achtung! Arbeitslose Metallarbeiter! Achtung!**

**Freitag, den 9. Oktober 1914, vorm. 10 Uhr,**

im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17:

# Arbeitslosen-Versammlung.

Tagesordnung:

**Die kommunale Arbeitslosen-Unterstützung und die hierzu nötige Arbeitslosenzählung.** Ref.: Stadtverordneter **Philipp.**

**Alle organisierten und unorganisierten Metallarbeiter**

sind hierzu eingeladen, und erwarten wir in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung vollzähliges Erscheinen.

**Die Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes.**

---

**Speisekartoffeln**

für den Winterbedarf [5830

F. Herrmann, Paulstraße 19.

---

Lumpen-Zentrale

**L. Bandmann,**

Mehlgasse 39

kauft zu höchsten Preisen sämtl. Sorten neue Tuch- u. Schneidereiabfälle, alte und neue Lumpen

Telef. 8637. 5893

---

**Kleiner Anzeiger**

Büglerin für Damen-Konfektion, oder eine, die sich einricht. will, sucht A. Stache, Posenerstr. 75, I. 5961

---

**Stadt-Theater.**

Donnerstag 8 Uhr:
Zum Besten
des Nationalen Frauendienstes:
„Der Feldprediger."
Sonnabend, 8 Uhr:
„Der Feldprediger."
Sonntag, 7 Uhr: 5859
„Tannhäuser."

---

**Lobe-Theater.**

Donnerstag, 8 Uhr: 5865
„Ostpreußen."
Freitag 8 Uhr:
„Die Quitzows."
Sonnabend 8 Uhr:
„Heiligenwald."
Sonntag, nachmittag 3½ Uhr:
„Heimat."
Sonntag, abends 8 Uhr:
„Heiligenwald."

---

**Dominikaner!!!**

**Alles jubelt über die kleinsten Menschen der Welt.**

Ausserdem glänzendes neues Programm.

---

**Zeltgarten.**

Inh. **H. Krainsik.**

Täglich: [5970

**Patriot. Konzert**

**Naupold-Orchester**

(30 Personen.)

**Eintritt frei!**

Morgen Freitag:

**Wohltätigkeits-Konzert**

zum Besten für die Hinterbliebenen gefallener Krieger.

---

**Thalia-Theater.**

Donnerstag, 8 Uhr: 5871
„Doktor Klaus."
Sonnabend, 8 Uhr:
„Die Ehre."
Sonntag 8 Uhr:
„Die Ehre."
Keine Vorverkaufsgebühr.

---

**Schauspielhaus**

Operetten-Bühne. Tel. 2545.

Donnerstag 8 Uhr:
„Der Zigeunerbaron".
Freitag 8 Uhr: 5877
„Ein Tag im Paradies."
Sonnabend 8 Uhr:
„Wiener Blut."

---

**T.T.** 5957

**Lichtspiele**

**Nur noch heut u. morgen:**

**Henny Porten**

in dem Drama in 3 Akten „Der Weg des Lebens".

**Hindenburg's**

grosser Sieg u. Kriegsbeute b. Tannenberg. v. d. Goltz als Gouvern. v. Belgien etc.

**Wir lassen uns scheiden!**

Grosses Lustspiel in 3 Akt. mit Wanda Treumann und Viggo Larsen.

**u. die übrigen Attraktionen.**

Anfang 4 Uhr. Mk. 0.35, 0.50, 0.80 etc.

---

**Wilhelmsburg** Heute Donnerstag: **Tanz-Kränzchen**

5954] Ergebenst **F. Hötzel.**

---

**Nordsee** Nur **Schmiedebrücke 19** Nur

rechts vom Ringe aus

Fernsprecher 5290, 5291.

**Aus Donnerstag und Freitag eintreffenden Zufuhren**

**Nur feinste Qualität**

empfehlen wir

**ff. Bratschellfisch** Pfund nur **19** Pfg.

ff. Cabliau, Angelschellfisch
ff. Küstenhecht, Rotzunge, Schollen } billigst.
ff. Fischkoteletts, ohne Haut und Gräten

**Alles andere billigst.**

Ihren im Felde stehenden Lieben bereiten Sie eine große Freude, wenn Sie denselben unsere **Delsardinen** zur Erquickung senden.

**Feldpostbrief,** enthaltend 1 Dose à **50** u. **90** Pfg.

**Echte Kieler Bücklinge, Flundern, Sprotten.**

**ff. geräucherte Aale zu 20 Pfg. aufwärts.**

Beachten Sie bitte unsere Fenster. 5963

---

# Fehlerhaft

oder sonstwie besonders billig: 5585

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Taschenkamm | 5 Pf. | 3 Nagelbürsten doppelt | 10 Pf. |
| 1 Taschenspiegel m. Etui | 6 „ | 2 Scheuerbürsten | 15 „ |
| 1 Flaschenwascher | 7 „ | 1 Schrubber | 20 „ |
| 1 Zylinderputzer | 8 „ | 3 Dosen Schuhcrem | 10 „ |
| 1 Rolle Klosettpapier | 9 „ | 2 Topfreiniger braun | 15 „ |
| 2 Staubkämme bunt | 10 „ | 1 Zahnbürste, bunt. Griff | 20 „ |
| 1 Frisierkamm groß | 10 „ | 1 Möbelpinsel | 32 „ |
| 3 Gummisauger | 10 „ | 1 Teppichhandfeger | 35 „ |
| 1 Kleid.- od. Schuhbürst. | 10 „ | 1 Kehrbesen | 40 „ |
| 1 Federwedel | 20 „ | 1 Roßhaar-Handfeger | 50 „ |
| 1 Fußmatte | 20 „ | 1 Wäscheleine, 20 Mtr. | 65 „ |
| 1 Teppichklopfer | 20 „ | 1 Roßhaarbesen echt | 145 „ |

**3 Scheuertücher zusammen 25, 65, 80, 100 Pf.**

**Militär-Bürsten**

Knopfgabeln, Brustbeutel, Lederfett, Klopfpeitschen etc.

**London & Co., Oderstraße 5,** zweites Viertel vom Ring.

---

## • Arbeitsmarkt. •

**Näherinnen,** welche das ganze Jahr flott beschäftigt werden, für **einfach. bunt. Barchenthemden,** wollen sich mit Probearbeit u. Ausweis melden

**Posener & Cohn, Ring 60.** 5756

---

**Schneider**

bei hohem Lohn sofort gesucht. 5640

**C. Lewin,** Gartenstrasse 7.

---

**Schneider**

auf **Ulster und Paletots,** in allen Preislagen, wollen sich sofort melden. 5972

**Machol & Hirsch**

Reuschestraße 37/38.

---

**Schneider für Felduniformen**

auf Werkstelle melden sich bei 5955

**G. Finke,** Gartenstraße 73, I.

---

**Lieferungsfähige Schneiderinnen**

auf Damen- und Kindersachen 5965

— finden **dauernde** und **lohnende** Beschäftigung —

**Gebr. Peiser,** Schweidnitzerstr. 38-40.

---

**Geübte Näherinnen** 5968

auf **bunte Männerhemden,** bei hohen Löhnen gesucht.

**M. Laqueur,** Wäschefabrik, Junkernstr. 11.

---

**Näherinnen**

die **Herren-Knopflöcher** auf eigener Maschine herstellen können, finden dauernde Beschäftigung und guten Verdienst. [5960

**M. Laqueur,** Wäschefabrik, Junkernstr. 11.

---

**Geübte Näherinnen**

auf **bunte Männerhosen,** bei hohen Löhnen sucht [5959

**M. Laqueur,** Wäschefabrik, Junkernstr. 11.

---

**Schuhmacher**

zum Besohlen von Filzstiefeln gesucht (1,20). 5650

**C. Lewin,** Gartenstrasse 7.

---

## Fortsetzung des Breslauer Bezugsquellen-Verzeichnisses.

**Weiss- und Wollwaren**

Barthel, Hedwig, Friedrich-Wilhelmstr. 69.
Hoffmann, Angelika, Rosenthalerstr. 61.
**Kaufhaus H. Kuj** Fried.-Wilhelmstr. 92. 5% Rabatt.
**König Karoline** [illegible] 72.
Langer, E., Posenerstr. 23. 5% Rabatt.

**Schneiderzubehör** [illegible] bei C. Wilken, Steinauerstraße 28.

Müller, [illegible], Fr.-Wilhelmstr. 14, e. [illegible]
Scholz, Hedw., Neuestr. 22. [illegible]
Schulz, Anna, Grabschenerstraße 31.
Tschirschky, Georg, Gabitzstraße 75.

**Zahn-Ateliers**

Selige, R., Fried.-Wilhelmstr. 12 II, 5%.
Friedländer, A., Herrenstr. 30 (10%).
Pollnick, Paul, [illegible] I.

**Zigarren u. Zigaretten**

Alter, Hans, Malergasse 11.
Baumgarten, Karl, Neudorfstraße 92.
Bock, Berthold, Rosenthalerstraße 19.
Birkholz, R., Nachf., Fried.-Wilhelmstr. 72.
Dietrich, Fr., Nchf. Bismarck-Ecke Vinzenzstr.
Dittert, Jos., Sternstr. 56, Papierwaren.
Donner, E., Kupferschmiedestraße 36.
Fiebler, Paul, Feldstr. 39.
Frommert, Carl, Matthiasstraße 144.
Gottschall, O. T., Sohn, A. Grenzstr. 10.
Gretschel, Wilhelm, Tauentzienstr. 109.
Grunwald, Will., Nchfl., Sicherheit-Str. 6.
Guttmann, E., Carlsplatz 2.
Haenke, Julius, Gräbschenerstr. 84.
Heh, Karl, Lößstr. 1, Ecke Klosterstr.
Heine, W., Neudorfstraße 17.
Hermann, Erich, Zig.-Imp., Piastenstr. 28.
Hoffmann, Georg, Katharinenstraße 19.
Hoffmann, Herm., Frankfurterstr. 88.
Hummel, E., Gräbschenerstr. 41.
Jurczyk, Josef, Alsenstr. 64.
Kentschel, Georg, Gräbschenerstraße 124.
Kolaske, R., Fried.-Wilhelmstr. 8.
[illegible], V., [illegible] 51, Ecke [illegible]
Kontke, Klara, Berlinerstraße 24.
Kirsch, R., Antonienstr. 17. Bill. Rauchquell.
Kilakig, Posenerst. 1, Fil. Augustast. 12.
Klimer, Paul, Steigenburgerstr. 31.
Kuppenhöfer, A., Neue Kraftbergstr. 121.
Kranke, Paul, Hedwigstraße 5a.
Kretschmer, O., Frankfurterstr. 127. Tel. 5227.
Kuthert, R., Alienstr. 25. Reellste Ware.
Kühn, M., Feldstraße, Ecke Paradiesstraße.

**Endlich das Richtige!**

Raucher!

**Bahnbrecher** mit Mdst.-Fach 3 Pf.
**Tattersall Gold** „ „ 3 „
**Engelhardt 2** „ „ 2 „

Zigaretten.

Kühnel, E., Glogauerstr. 9, eig. Fab. b. Quell.
[illegible], Franz, Kupferschmiedestr. 14.

**Lampke M.** Roßplatz 1, Ecke Vinzenzstr.
Langner, Wilhelm, Bismarckstraße 38.
Laube, Alfons, Markgrafenstrasse 6.
Lehmann, Richard, Sonnenstraße 79.
Lengefeld, Erich, Kohlenstr. 18. Tel. 5123.
Lessner, [illegible], [illegible] 29, Ecke [illegible]
Liebrecht, Willy, Berlinerst. 42. Tel. 11941.
Ludwigsen, M., Heiligegeiststr. a. Ritterpl.
Maineck, Georg, Trebnitzerstraße 60.
Milde, M., Klosterstraße 149.

**Ormanda 2** Beste Zigarette dieser Preislage.

Parzlowski, Ottostr. 3. Bill. Rauchquell.
Petersilie, Max, Königspl. 7, Ecke Wallstr.
Pilarschek, Bergstr. 17, Weststr. 62.
Reutschenbach, L., Fr.-Karlstr., Ecke Alsenstr.
Riemann, August, Neudorfstr. 23.

**Türkische Tabak- u. Zigarettenfabrik „[illegible]"** Drußig & Wolmann. Schuhbr. 38. I. — Tel. 11622.

**Recker, Wilhelm,** Friedrich-Wilhelmstr. 3.
Rolle, E., Paulstr. 9, Zigarren-Fabrik.
Schön, Otto, Matthiasstraße 45.
Schröter, Ernst, Bohrauerstraße 28.
Schwarz, M., Margaretenstraße 2.
Seibel, Herm., Rosenthalerstr. 16.
Sosnowski, Hans, Gräbschenerstr. 95.
Sperling, Herm., Vorwerkstr. 57, u. engr.
Steinke, R., Adalbertstr. 2, neb. Bankhaus.
Stürze, E., Nachflg., Mariannenstraße 2.
Tannhäuser, Alois, Alexisstraße 11.

**Thäsler** Neuestrasse Ecke Kirchstr. **Lotterie.**

Thile, Richard, Weidenstraße 30.
Ullmann, Max, Matthiasstraße 86.
Walter, Konr., Nikolaistr. 22, Tel. 6980.
Werner, Altbüßerstraße 33, Eigene Fabrikat.
Wiegner, Paul, Weinstraße 24.
Wildner, Adolf, Herdainstraße 92.
Weiterle, Ida, Rendorfstraße 69.
Wunke, Richard, Frankfurterstraße 141.
Zigarren-Fabr.-Niederlage, Gräbschenerst. 70.

Zogall, Georg, Mehlgasse 52/54.
**Zur bill. Rauchquelle** M. Charlusky, [illegible] 3, Breitestr. 38.

**Pöpelwitzer Lokale.**

„Bräuer's Festsäle", Pöpelwitzstr. 36.
Zur Erholung (Paul Hoffmann), Pöpelw.
Kaspers Etablissement, Pöpelwitz.
Kurgarten, Oskar Anderé.
Mikulle, Karl, Pöpelwitzstraße 23.
Ballsaal „Schwarzer Bär", Pöpelwitz.

**Morgenau**

Restaurateure.

Fürstensäle, Inh. Rud. Walbach.

**Scheitniger Lokale**

Augarten (Joh. Langer), Auenstr. 1.
Daur, Robert, Scheitnig, Fürstenstr. 107.
Etablissement Kaiserpark.



Verantwortlicher Redakteur: Franz Fischer. — Redaktion und Expedition: Neue Graupenstraße 7. — Verlag der „Volkswacht", G. m. b. H. — Druck von Th. Schatzky G. m. b. H., sämtlich in Breslau.

P. 4.

**Gedenk- Tafel**

**im Kriege gefallener Parteigenossen und Gewerkschaftler.**

**Tapezierer Karl Deil.**

**Ehre seinem Andenken!**

# Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 8. Oktober.

## Arbeitslose, meldet Euch!

**Es ist beabsichtigt, eine städtische Arbeitslosen-Unterstützung einzuführen. Um die Kosten zu berechnen, die dadurch der Stadt entstehen, ist es nötig, den Umfang der Arbeitslosigkeit festzustellen. Alle männlichen und weiblichen Arbeitslosen werden deshalb aufgefordert, sich Anfang nächster Woche in mehr als 10 Lokalen zu melden, wo für jeden ein Fragebogen ausgefüllt werden muß. Näheres wird der Magistrat bekannt geben.**

## Unentgeltliche Auskunft an Kriegerfrauen

erteilt das Arbeiter-Sekretariat im Gewerkschaftshause, Margaretenstraße 17, zwei Treppen, Zimmer 32. Sprechstunden wochentags von 11—1 und 5½—7½ Uhr; Sonnabend nachmittag und Sonntags geschlossen.

Die Feldpostschreibstube im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses hilft allen Kriegerfrauen und Angehörigen von Eingezogenen beim Schreiben von Briefen usw.

Kriegerfrauen und Frauen von Arbeitslosen ohne Unterschied der Partei und Konfession erhalten unentgeltliche Auskunft auch im Bureau der Genossin Wulff, Margaretenstraße 17, II, eine Treppe, Zimmer 14. Sprechstunden wochentags von 9 bis 1 und 4 bis 7 Uhr. Mittwoch und Sonnabend fällt die Nachmittagsstunde aus.

## Die Kriegsversicherungskasse

der „Volksfürsorge" entspricht einem allgemein empfundenen Bedürfnis. Kaum waren die ersten kurzen Notizen in der Presse erschienen, da zeigte sich schon bei der Hauptverwaltung und bei einzelnen Rechnungsstellen große Nachfrage, so daß schon in den Tagen der Vorbereitung Versicherungen durch Kauf von Anteilscheinen abgeschlossen wurden. Die Versicherung wird abgeschlossen mit der Bezahlung des Betrages für die Anteilscheine. Als besonders geeignet wird sich der Abschluß von Gesamtversicherungen durch Geschäftspersonale Kollegen- und Vereinskreise zeigen, wodurch die Angehörigen von Kollegen und Freunden beim eintretenden schlimmsten Fall nennenswert unterstützt werden können. Diese Gelegenheit haben die Personale der Konsumgenossenschaft „Produktion" und der Hauptverwaltung der Volksfürsorge in Hamburg benutzt, um für ihre in den Krieg gezogenen Kollegen je vier Anteilscheine zu erwerben. Sie entnehmen die dafür erforderlichen Beträge den durch freiwillige Lohnabzüge der Angestellten und Arbeiter gebildeten Fonds zur Unterstützung der Familien der am Krieg beteiligten Kollegen.

Geeignete Stellen, die Angehörige der Kriegsteilnehmer auf die empfehlenswerte Einrichtung der Volksfürsorge-Kriegsversicherungskasse aufmerksam zu machen, sind die Bezirkskomitees der in den meisten Städten organisierten Kriegshilfe. In vielen dieser Komitees werden die Versicherungsgelegenheiten anderer Gesellschaften empfohlen. Es wird nur einer Anregung am Ort bedürfen, um für die Kasse der Volksfürsorge gleiche Behandlung zu erreichen.

Der vielfach an den Tag gelegte gute Wille, für die Angehörigen der zum Schutze unsers Vaterlandes ausgezogenen Kämpfer zu sorgen, kann in sehr wirksamer Weise bestätigt werden durch Erwerbung von Anteilscheinen der Volksfürsorge-Kriegsversicherungskasse.

## Wie lange läuft ein Feldpostbrief?

In einem längeren Aufsatz, der sich mit den vielen Klagen gegen die Feldpost beschäftigt, sagt die Reichspost-Verwaltung u. a.: Felpostbriefe aus Schlesien und Sachsen brauchen gegenwärtig, wenn unterwegs keine Stockungen in der Beförderung der Eisenbahnpostwagen und in dem Gange der Feldpostautomobile auf den Etappenstraßen eintreten, zehn bis vierzehn Tage, bis sie bei mancher mobilen Feldpostanstalt des westlichen Kriegsschauplatzes eintreffen können.

Von nicht geringerer Bedeutung sind die zahlreichen Verzögerungen von Feldpostsendungen, die Truppenverbände verpassen und erst nach längerer Zeit wieder erreichen, weil Truppenverschiebungen plötzlich und ganz geheim vor sich gingen. Jede größere Truppenverschiebung hat unweigerlich für die davon betroffenen Feldpostsendungen — zumal die Eisenbahnlinien dann unter Umständen mehrere Tage für alle nicht militärischen Transporte, also auch für Feldpost, gesperrt sind — eine Verzögerung von acht bis zehn Tagen und manchmal bis zu zwei Wochen zur Folge.

## Der Fernsprechverkehr nach auswärts wieder frei.

Vom stellvertretenden Generalkommando wird bekannt gemacht: Der Fernsprechverkehr im Bezirk des VI. Armeekorps wird freigegeben. Gespräche der Militärbehörden gehen allen anderen Gesprächen vor. Sollte diese Freigabe irgendwie mißbraucht werden, tritt sofortige Sperrung wieder ein.

### Schneiderverband und Militärlieferungen.

Aus dem Bureau des Schneiderverbandes wird uns geschrieben:

Von der Militärbehörde wurde uns ein Posten Arbeit übertragen. Darob herrscht im Lager unserer Innungsmeister große Entrüstung. Die „Allgemeine Handwerkerzeitung" äußert sich folgendermaßen:

„Durch Vermittelung des Gewerbeinspektors erhielt der Verband deutscher Schneider und Schneiderinnen einen größeren Auftrag zur Anfertigung von Militär-Hosen und -Mänteln. In Breslau, einer großen Konfektionsstadt waren 1500 Schneider und Schneiderinnen arbeitslos, sodaß Abhilfe dringend nötig. Da bei der freien Gewerkschaft der Zwischenmeistergewinn wegfällt und die Verteilungskosten außerordentlich gering sind, kann der Verband mit günstigerer Bezahlung ausgeben als die Innung. Eine derartige Maßnahme seitens der Behörden ist geradezu haarsträubend, denn sie bedeutet die direkte Ausschaltung des selbständigen Handwerker- und Gewerbestandes bei Vergebung von Arbeiten. Das korporierte Handwerk, das seit Jahren um Ueberlassung von staatlichen Arbeiten nachgesucht und spärlich erhält, wird einfach an die Seite geschoben. Würden die Arbeiten und Lieferungen für den Heeresbedarf dem selbständigen Handwerker und Gewerbestand überwiesen werden, so wäre es eben nicht notwendig, Arbeiter auszustellen und könnten die Betriebe weitergeführt werden. Wenn in dem Schlußsatz gesagt wird, daß bei den freien Gewerkschaften der Zwischenmeistergewinn wegfällt und die Verteilungskosten außerordentlich gering sind, sodaß der Verband die Arbeiten mit günstigerer Bezahlung ausgeben kann als die Innung, so dürfte die Differenz eine so verschwindend kleine sein, daß von einer Verteuerung nicht gesprochen werden kann."

Das Klagen unserer Innungsmeister geht noch weiter. Wenn im Artikel gesagt wird, daß das selbständige Handwerk durch Vergebung der Arbeit an uns ausgeschaltet wird, dann trifft das nicht zu. Wie steht es mit der Selbständigkeit vieler Innungsmeister aus? Ein großer Teil dieser Herren ist nichts anderes als Lohnarbeiter im wahrsten Sinne des Wortes. Das ganze Meistertum besteht im Halten von Lehrlingen. Oder will man uns glauben machen, daß man mit drei bis vier oder noch mehr Lehrlingen, mit deren Hilfe man die Arbeit anfertigt, leistungsfähiger ist als die Organisation, die über Arbeitskräfte verfügt, die sich durch jahrelange Uebung eine große technische Fertigkeit angeeignet haben. Mit der von uns angefertigten Arbeit dürfte die Militärverwaltung sehr zufrieden sein.

Dann die Löhne. Die Militärverwaltung zahlt z. B. für eine Hose 3,52 Mk., vom Obermeister Zur erhält der Innungsmeister (Zwischenmeister) 3,20 Mk., Herr Obermeister Zur hat an jeder Hose 32 Pfg. Rechnen wir die Masse, dann dürfte wöchentlich ein ansehnlicher Verdienst herauskommen. Der Innungsmeister gibt die Arbeit, in diesem Falle die Hose, an die Arbeiterinnen und zahlt sage und schreibe 1,40 Mark. Der Innungsmeister hat an jeder Hose 1,80 Mark, dafür braucht er nur die Arbeit abzuholen, zu liefern, zu bügeln und einzurichten. Das ist uns von glaubwürdiger Seite mitgeteilt worden. Es wäre sehr angebracht, wenn die Militärbehörde die Innung darauf aufmerksam machte, daß den Arbeiterinnen Löhne gezahlt werden sollen, die es ihnen ermöglichen, den Zeitverhältnissen entsprechend zu leben.

An die Arbeiterinnen ergeht die dringende Bitte, uns alle Fälle schlechter Bezahlung zu melden, damit für Abhilfe gesorgt werden kann. Unser Bureau ist Margaretenstraße 17, III; Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr.

## Leistet die Post während des Krieges Schadenersatz?

Ueber die Ersatzleistung für beschädigte oder verloren gegangene Postsendungen während der Postbeförderung in Fällen des Krieges bestimmt § 15 des Postgesetzes: „In Fällen des Krieges und gemeiner Gefahr ist die Postverwaltung befugt, durch öffentliche Bekanntmachung jede Vertretung abzulehnen und Briefe sowie andere Sachen nur auf Gefahr des Absenders zu übernehmen. In solchem Falle steht es jedoch dem Absender frei, sich ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des § 1 jeder anderen Beförderungsgelegenheit zu bedienen."

Ist also ein Krieg oder eine gemeine Gefahr ausgebrochen, so kann die Postverwaltung durch öffentliche Bekanntmachung jede Ersatzverbindlichkeit ablehnen. Die Bekanntmachung geschieht vom Reichs-Postamt. Die Verwaltung ist, wie die „Verkehrszeitung" hierzu bemerkt, jedoch verpflichtet, die Sendungen auf Gefahr des Absenders anzunehmen und zu befördern. Die Beförderung der Sendungen, wenn sie postordnungsmäßig eingeliefert werden, gänzlich zu verweigern, ist sie nicht berechtigt. Eine Bekanntmachung, daß die deutsche Postverwaltung die Vertretung ablehne, ist nicht ergangen.

Im Wechselverkehr mit Oesterreich-Ungarn wird im Postvertrag vom 7. Mai 1872 in Artikel 16 und Artikel 42 bestimmt, daß der Absender keinen Anspruch auf Schadenersatz habe, wenn der Verlust, die Beschädigung oder eine verzögerte Beförderung der Sendungen durch Krieg herbeigeführt ist. Der Weltpostvertrag bestimmt im Artikel 14 des Wertbriefübereinkommens, Artikel 17 des Postpaketvertrages und im Artikel 9 des Postanweisungsübereinkommens, daß jede Verwaltung der vertragschließenden Länder den Austausch von Wertbriefen, Postanweisungen und Paketen zeitweise, abgehend wie eingehend, ganz oder zum Teil einstellen darf, wenn außergewöhnliche Verhältnisse vorliegen, die eine derartige Maßnahme zu rechtfertigen geeignet sind.

Also ist während eines Krieges ein jedes Land, das dem Weltpostübereinkommen beigetreten ist, berechtigt, die Beförderung von Postsendungen einzustellen. In einem solchen Falle ist die Postverwaltung jedoch verpflichtet, die beteiligten Verwaltungen unverzüglich, nötigenfalls auf telegraphischem Wege, in Kenntnis zu setzen.

# Lazarus Liebe und Ehe.

Von Ferdinand Hanusch.

19] (Nachdruck verboten.)

Lazarus bestieg den Grabhügel. Sein Gesicht schien aus weißem Marmor gemeißelt, die Augen lagen gespenstisch in den Höhlen, der leichte Westwind zerzauste das lange Haar. Stockend, mit vibrierender Stimme, begann er zu sprechen.

„Mein lieber Freund!

Als Sohn armer Eltern hast Du das Licht der Welt erblickt. Die Freuden der Jugend blieben Dir versagt. Mochte die Sonne noch so verlockend scheinen, für Dich blieb kein Strahl übrig, Du mußtest arbeiten; mochte der Regen noch so wohltuend sprühen, Dein Haupt erreichte er nicht, Du mußtest mit gekrümmtem Rücken beim Spinnrad sitzen und Dir Dein kärgliches Brot verdienen. Kein kindliches Lachen umspielte Deinen Mund, kein freudejauchzendes Herz schlug in Deiner jungen Brust, wie Meltau legte sich der Ernst des Lebens um die junge, zarte Lebensknospe, die so sehnsüchtig nach dem Lichte lechzte. Während Deine Altersgenossen mit Spiel und Lust die herrliche Jugendzeit sorgenlos verträumten, sich unbewußt einen Schatz von Erinnerungen schufen, der bis ins höchste Alter reicht, zerwühlte Dein junges Gemüt schon die Sorge um das tägliche Brot. Zum Jüngling herangereift, blieb Dir wieder nur die Entsagung, die treue Begleiterin durch Dein ganzes Leben. Während andere tanzten, lagst Du auf Deinem dürftigen Lager, während andere lachten, weintest Du, während andere liebten, zerfleischte bitteres Leid Deine Brust. Du suchtest gewaltsam diesem grausamen Schicksal zu entrinnen, Du gingst in die weite Welt. Wieviel Enttäuschungen magst Du da draußen erlebt haben! Stolze Hoffnung führte Dich davon, trieb Dich von Stadt zu Stadt, von Land zu Land; an Erfahrungen reich, aber an Gütern arm, kehrtest Du in die Heimat zurück. Aber selbst der eigene Herd, nach dem Du Dich so lange gesehnt, brachte Dir nicht das erhoffte Glück. Das jahrelange Siechtum Deiner armen Frau brachte Dich um die Wonnen der Ehe. Deine Pflichten als Gatte konntest Du nur als Samariter erfüllen. Dein Leben war ein Leidensweg von der Wiege bis zum Grabe. Jeder andere wäre auf halbem Wege zusammengebrochen, wäre, dem harten Schicksal fluchend, verkommen und verdorben. Dich aber hielt der Glaube an die Menschheit, den Dir keine Macht der Erde zu entreißen vermochte, hoch. Dein Herz weinte, aber der Mund lächelte und Dein Lächeln trocknete die Tränen der anderen. Du darbtest und doch warst Du den Armen eine Stütze. In einsamen Stunden naschtest Du von [illegible] Dein Geist erhellte sich, Dein Blick ging in die Weite, aber glücklich warst Du erst, wenn Du Deinen Nebenmenschen von Deinem Schatze geben konntest. Du lebtest, um zu geben. Wohl warst Du kein Großer und Mächtiger dieser Erde, kein Purpurmantel hing an Deinen Schultern, kein Ordensstern schmückte Deine Brust, keine Presse verkündete Deinen Ruhm. Aber Deinen Mitmenschen, warst Du das leuchtende Vorbild alles Guten, Schönen und Edlen, dem nachzustreben das Ziel aller derer wurde, die das Glück hatten, Dich näher zu kennen. So wirst Du, lieber Freund, in uns weiterleben. Wir geloben Dir hier beim offenen Grabe, daß wir in Deinem Sinne wirken und arbeiten wollen, bis Deine Ideale zum Wohle der Menschheit verwirklicht sein werden. Nun gestatte mir noch, eine persönliche Schuld hier öffentlich abzutragen. Ich kam als Irrender aus der Fremde und fand kein Plätzchen, um mein müdes Haupt zur Ruhe zu betten. Mit tränenfeuchten Augen stand ich vor meinem Vaterhaus, nicht wissend, nach welcher Richtung ich meine Schritte lenken sollte. Da schob sich Dein Arm in den meinen, Du zogst mich fort in Dein Heim, das ich bis zu Deinem Tode mit Dir teilte. Mit väterlicher Liebe suchtest Du mir das Leben zu verschönern, als treuer Berater standst Du mir zur Seite. Dafür sei Dir tausendmal gedankt, denn —"

Lazarus Stimme brach jäh ab, seine Lippen zitterten, unterdrücktes Schluchzen wurde hörbar. Seine Gestalt fing leicht an zu wanken, er stürzte den Nächststehenden in die Arme.

Ein gellender Schrei zitterte durch die Luft, es war Elsa, die sich leichenblaß durch die Masse drängte.

Der Trauerchor setzte ein, Erdschollen rollten polternd auf den Sarg, das Begräbnis war zu Ende.

Während die Trauergäste, die Vorkommnisse des Tages eifrig besprechend, den Friedhof verließen, saß Lazarus, von Elsa und einigen Freunden umgeben, auf der Bank, die im Schatten einer Trauerweide stand. Der Ohnmachtsanfall war vorüber, nur die Blässe war geblieben.

Der Arzt, der Ohnheifer behandelt und an dem Leichenbegängnis teilgenommen hatte, trat zu der Gruppe.

„Na, schon wieder munter?" fragte er.

„Es war nur ein vorübergehender Schwächeanfall", erklärte Lazarus.

„Das sagen Sie. Die Schwarzen werden es als eine Strafe Gottes bezeichnen", spottete er lachend. — „Uebrigens haben Sie großartig gesprochen. Um mich standen lauter erwachsene Männer, aber ich sah kein trockenes Auge. An Ihnen ist ein Redner verloren gegangen. — Aber nun sehen Sie, daß Sie ins Bett kommen. Sie brauchen Ruhe, damit Sie Kräfte sammeln. — Grüß Gott!"

Der Arzt verschwand hinter den Grabsteinen.

„Wir gehen ins Vereinslokal", lockte Heimann. „Du brauchst zur Ruhe zu kommen, Du hast die letzten Tage viel Schlaf entbehrt."

„Komm mit mir, Du kannst einige Stunden bei uns ausruhen", sagte Elsa einladend.

Die ganze Gruppe verließ den Friedhof.

„Endlich bist Du wieder mein!" jubelte Elsa, als sie mit Lazarus die Stube betrat, in der niemand anwesend war. Sie fiel ihm um den Hals und küßte ihn stürmisch. „Damit Du wieder rote Wangen bekommst", erklärte sie neckisch.

Sie bereitete mit Sorgfalt auf dem Diwan ein weiches Lager, auf das sie ihn mit sanfter Gewalt zwang.

„So, da wird mein Lazarus jetzt schön schlafen. Elschen wird ganz ruhig sein, sie wird ihren Liebling nicht stören, denn er bedarf der Ruhe. Nach einigen Stunden wird mein Schatz mit roten Backen aufstehen und wird frisch und froh in die Welt gucken."

Elsas Geplauder klang Lazarus wie himmlische Musik in den Ohren. Ein stürmisches Verlangen nach dem jugendfrischen Körper befiel ihn, er suchte sie auf den Diwan zu ziehen.

„Nicht jetzt, mein Schatz", wehrte sie sanft ab. „Du weißt nicht, wie angegriffen Du bist, Du mußt schlafen."

„Wirst Du mich auch wecken?" fragte Lazarus.

„Ja, ich werde Dich wecken."

Bald lag Lazarus im tiefen Schlaf, aus dem er erst am nächsten Morgen erwachte.

### 9. Kapitel.

Lazarus hatte sich sehr rasch an das neue Heim gewöhnt. Das Häuschen der Frau Huber stand auf einem sonnigen Hügel, einige hundert Schritte außerhalb der Stadt, und bot eine wunderbare Fernsicht gegen Osten. Wenn Lazarus an seinem Fenster stand, übersah er die ganze, im Talkessel eingebettete Stadt, die sich nach allen Seiten auszudehnen suchte, um all die Menschen zu fassen, die die wachsende Industrie aus allen Weltgegenden anzog. Hunderte kleine Miethäuschen, bestehend aus zwei bis vier Zimmern, waren in den letzten Jahren an der Vorstadtgrenze der Stadt wie Pilze aus der Erde gewachsen. Da sie einzeln standen, machten sie, von der Ferne gesehen, einen hübschen Eindruck, sie glichen kleinen Villen, die freundlich aus der grünen Umgebung hervorlugten. Wenn die Schieferdächer im Sonnenglanz glitzerten und der bläuliche Rauch kerzengerade den Kaminen entstieg, da schien es Lazarus oft, als stehe er in Optschina und sähe die sonnbeglänzte Adria vor sich, auf der die rauchenden Schiffe kreuzen. Die roten Schlote stiegen wie warnende Riesenfinger aus den massiven Fabrikgebäuden empor, sie verdrängten den altergrauen Kirchturm, der wie ein [illegible] greis die entschwundene Herrlichkeit zu bewehren schien.

(Fortsetzung folgt.)

## Wandergewerbescheine für 1915.

Anträge auf Erteilung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1915 sind, worauf der Polizei-Präsident aufmerksam macht, möglichst im Oktober bei den zuständigen Polizeirevieren zu stellen; andernfalls haben die Beteiligten es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie zum Beginn des Kalenderjahres 1915 noch keinen neuen Wandergewerbeschein haben.

Beim Beantragen eines neuen Scheines ist dem zuständigen Polizeirevier ein Bild des Antragstellers vorzulegen, das Visitenkartengröße haben muß und nicht aufgezogen sein darf. Das Bild selbst muß Aehnlichkeit mit dem Antragsteller haben, eine Kopfgröße von mindestens 1,5 Zentimeter, gut erkennbar und darf nicht älter als 5 Jahre sein. Besonders erwünscht ist es, daß es auf mattem, nicht auf Glanzpapier hergestellt ist.

Weil nach der Reichsversicherungsordnung auf dem Wandergewerbeschein der Grundlohn und Wochenbeitrag für die versicherungspflichtigen Begleiter oder Gewerbegehilfen und die Krankenkasse angegeben werden müssen, hat jeder Gewerbetreibende, der Begleiter oder Gewerbegehilfen mitführt, die von der Krankenkasse über empfangene oder gestundete Beiträge ausgestellte Bescheinigung, die auch die Höhe des Grundlohnes und Wochenbeitrags enthält, dem zuständigen Polizeirevier bei der Antragstellung zur Einsicht vorzulegen, sonst wird dem Antragsteller der nachgesuchte Wandergewerbeschein nicht erteilt.

## Freie Beköstigung.

Der Nationale Frauendienst bittet in einem erneuten Aufruf um weitere Anmeldungen zur freien Beköstigung bedürftiger Personen. Vor allem aus den Stadtteilen des Nordens, Ostens und Westens sind solche Angebote erwünscht, denn dort ist die Not am größten und die Gesuche um einen Mittagstisch laufen aus diesen Gegenden so zahlreich ein, daß vorläufig bei weitem nicht alle Wünsche Erfüllung finden können.

## Die technische Hochschule

in Breslau hat den Beginn ihrer Wintervorlesungen auf die zweite Hälfte des Oktober festgesetzt. Nach der endgiltigen Zusammenstellung belief sich die Zahl der Besucher im Sommerhalbjahr 1914 auf insgesamt 347; davon waren 238 Studierende, 46 Hörer, 40 Studierende der Universität (darunter 3 Damen) und 23 Gastteilnehmer (darunter 2 Damen). Von den 284 Studierenden und Hörern waren 131 bei der Abteilung für Maschineningenieurwesen und Elektrotechnik, 140 bei der Abteilung für Chemie und Hüttenkunde, und 13 bei der Abteilung für allgemeine Wissenschaften eingeschrieben; 34 davon entstammten dem Auslande.

## Die städtischen Münzgasmesser.

In der städtischen Betriebsdeputation wurde berichtet, bis Ende März sind 36 030 Münzgasmesser aufgestellt wurden; 1850 davon werden nicht benutzt. Die Ausführungsbestimmungen zu den Bedingungen für die Lieferung von Gas durch Münzgasmesser werden dahin erweitert, daß den Gasabnehmern, die bereits Münzgas bezogen haben, beim Umzug in Wohnungen auch mit drei Stuben nebst Küche oder Geschäfts-, Lagerraum oder Werkstatt usw. auf Antrag ausnahmsweise Münzgasanlagen hergestellt werden sollen, falls mindestens drei Münzgasabnehmer im Hause bereits vorhanden und die Kosten der Neuanlage des Münzgases — Leitungsrohre — nicht mehr als 50 Mark betragen.

## Vorbereitungskursus für die Meisterprüfung.

Während die Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung wegen der vielen Einberufungen zum Heere für Männer eingestellt werden mußten, gedenkt die Handwerkskammer für Damenschneiderinnen, Putzmacherinnen und Friseusen im Herbst einen solchen Kursus zu veranstalten, weil er in der jetzigen stillen Zeit dringend gewünscht wird. Meldungen sind an das Bureau der Kammer, Blumenstraße Nr. 8 zu richten.

## Neubau der Eisenbahndirektion.

Wie die Oderstrombauverwaltung, so hat auch die Breslauer Eisenbahndirektion die Wiederaufnahme sämtlicher Bauten in ihrem Bezirk verfügt, um etwas zur Steuerung der Arbeitslosigkeit beizutragen. Zunächst kam in Breslau die Vollendung des Neubaues der Eisenbahndirektion auf den Teichäckern in Frage. Er sollte bereits am 1. Oktober d. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Wegen der unzuverlässigen Güterbeförderung konnte jedoch wichtiges Baumaterial nicht pünktlich herangeschafft werden und die Eröffnung des Neubaues mußte auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Gegenwärtig sind fast nur Handwerker im Gebäude beschäftigt, die nach Möglichkeit den Innenausbau fördern. Die Maurerarbeiten an dem Gebäude selbst sind vollendet; das letzte Gerüst ist vor kurzem beseitigt worden. Im Gebäude ist das Haupttreppenhaus, das Marmorverkleidung erhält, noch nicht fertig; in einzelnen Bureaus sind noch die Malerarbeiten zu erledigen. Das technische Bureau und das Baubureau konnten bereits eingeräumt werden. Die übrigen, noch zu schaffenden Arbeiten gelten der Verschönerung des Neubaues.

* **Elektrizitäts-Unterwerk für Gräbischen.** Aus den Verhandlungen der städtischen Betriebsdeputation geht hervor, das für Gräbischen vorgesehene Unterwerk der Elektrizitätswerke wird zurzeit noch nicht gebaut. Das hierzu erworbene Grundstück soll vielmehr inzwischen noch anderweit, vielleicht landwirtschaftlich, genutzt werden.

* **Straßensperrungen.** Die Büttnerstraße zwischen Nikolaistraße und Engelsburg wird wegen Umpflasterung bis zum 24. Oktober gesperrt. — Der Lehmdamm zwischen Herzogstraße und Oberrealschule wegen Auswechselung von Straßenbahnschienen und Umpflasterung des Fahrdammes bis zum 31. Oktober.

* **Maul- und Klauenseuche und Schweineseuche.** Unter dem Rindviehbestande des Festungsproviantamts Breslau, Posenerstraße 34/36, ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche und unter dem Schweinebestande von Germann, früheres Gut Pöpelwitz, der Ausbruch der Schweineseuche amtstierärztlich festgestellt und deshalb über beide Gehöfte polizeilich die Sperre verhängt worden.

* **Gesperrte Straßen.** Die Grünstraße zwischen Vorwerkstraße und Palmstraße wird wegen Auswechselung von Straßenbahnschienen und Umpflasterung des Fahrdamms vom 5. bis 31. Oktober ganz gesperrt, der Nebenweg der Gräschenerstraße vor den Grundstücken Nr. 176—180 wegen Kanalisierung ganz, die Gräbschenerstraße von der Brauerei von Hopf & Görke aus demselben Grunde halbseitig vom 5. Oktober an, auf 14 Tage; die Gabitzstraße zwischen Scharnhorststraße und Eichendorffstraße einschließlich der Kreuzungen mit den beiden Straßen wegen Nachschotterung des Fahrdammes vom 5. bis 24. Oktober ganz für Fuhrwerk und Reiter.

* **Von der Oderschiffahrt** wird gemeldet: Wegen des lebhaften Lösch- und Ladeverkehrs unterhalb des Hafens zu Maltsch wegen der vielen in der Nähe des Hafens liegenden Schiffe und mit Rücksicht auf den Betrieb der Maltscher Fähre soll bis auf weiteres versuchsweise zugelassen werden, daß die Schleppzüge im sogenannten Hirsewinkel zwischen Kilometer 303 und 304 der Odereinteilung nicht geteilt werden. Die sogenannten Abhängekreuze am oberen und unteren Ende der Strecke sind daher entfernt worden.

* **Ein Kind auf der Straße überfahren.** Am Dienstag nachmittag wurde auf der Tauentzienstraße ein 2¾ Jahre altes Mädchen, Tochter eines Arbeiters, der im Felde steht und dessen Mutter, ihren Geschäften nachgehend, das Mädchen ohne Aufsicht auf die Straße gelassen hatte, von einem Bierwagen überfahren. Ein Vorderrad ging dem Kinde über den Kopf und zertrümmerte die Schädeldecke, sodaß das Gehirn heraustrat. Das Kind wurde sofort ins Krankenhaus Bethanien geschafft, aber es konnte nur der bereits eingetretene Tod festgestellt werden.

* **Vom Schwurgericht freigesprochen** wurde am Mittwoch ein 62jähriger Steinschläger aus Auras, der wegen Meineid angeklagt war. Es handelte sich um die Unterschrift eines Pachtvertrages. Der Angeklagte hat am 13. März 1914 vor dem Amtsgericht in Wohlau beschworen, die Unterschrift rühre nicht von ihm her. Da ein anderer Zeuge das Gegenteil behauptete und eine täuschende Schriftähnlichkeit vorlag, kam das Meineidsverfahren in Gang, das jetzt nach mehrstündiger Verhandlung mit Freisprechung des betagten Mannes endete.

* **Diebstähle.** Am 2. Oktober ist aus dem Hausflur eines Hauses auf der Webskystraße ein zusammenklappbarer Kindersportwagen von liebbrauner Farbe und mit braunem Ledervolster gestohlen worden. — An demselben Tage nachmittags wurden aus einer Wohnung auf der Klosterstraße 27 Mark gestohlen, einem Bankprokuristen im Hallenschwimmbad ein Portemonnaie mit 3,16 Mark, ein Markenheft und mehrere Eintrittskarten zum Hallenschwimmbad, in der Nacht zum 3. d. M. aus dem Klosett eines Grundstücks auf der Weißenburgerstraße ein vier Meter langes Wasserleitungsrohr.

* **Verloren** wurde Mittwoch vormittag ein Briefumschlag mit Zeugnissen, lautend auf den Name Ernst Levecke. Der Finder wird ersucht, die Zeugnisse bei Levecke, Gabitzstraße 93, Hinterhaus 3 Treppen, abzugeben. Belohnung wird zugesichert.

* **Tot aufgefunden** wurde am Dienstag in ihrer Wohnung Adalbertstraße 9 eine 77 Jahre alte verwitwete Tischlersfrau.

* **Ein Fahrraddieb.** Festgenommen wurde am Montag ein Bäckergeselle, der wiederholt Fahrräder gestohlen hat.

## Vereine und Versammlungen.

* **Arbeitslose Metallarbeiter.** Morgen Freitag, vorm. 10 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses wird eine Versammlung der arbeitslosen Metallarbeiter abgehalten. Kollege Philipp spricht über die städtische Arbeitslosen-Unterstützung und die Arbeitslosenzählung. Alle arbeitslosen Metallarbeiter sollen zur Stelle sein.

## Theater, Konzerte und Vergnügungen.

### Klavier-Abend.

Zum Besten des Nationalen Frauendienstes veranstaltete Herr Professor Dr. Georg Dohrn am Mittwoch im Kammermusiksaale einen Klavier-Abend, der vollständig ausverkauft war. Aus dem Spiel des Konzertgebers spricht eine starke künstlerische Persönlichkeit. Viel derartige Persönlichkeiten gibt es heute in der ausübenden musikalischen Kunst nicht, womit nicht gesagt sein soll, daß es nicht eine Menge Künstler mit staunenswerten Fertigkeiten und anerkennenswerten Eigenschaften gebe. Was dem Spiel des Herrn Professor Dohrn die persönliche Note verleiht, ist der Umstand, daß er ein Diener der Schaffenden ist. Hält sich auch das Gebiet, das er beherrscht, in ziemlich engen Grenzen, so ist er doch groß auf diesem Gebiete. Der Künstler hatte die drei großen B auf sein Programm gesetzt: Bach, Brahms und Beethoven. Diese liegen ihm ausgezeichnet. Ob damit den vielen Besuchern ein Gefallen geschehen ist, möchte ich stark bezweifeln. Es ist keine Kleinigkeit, 4 Bachsche Fugen und ebenso 6 schwerkaliberige Tonstücke von Brahms zu hören und wer dieses Publikum kennt und beobachtete, konnte unschwer bemerken, daß viele mit dem Anhören dieser Kompositionen dem Nationalen Frauendienst ein weit größeres Opfer als mit dem Erlegen des Billettpreises brachten. Herr Professor Dohrn schöpfte alles das restlos aus und leistete damit nicht nur eine physisch anstrengende, sondern auch eine geistige Arbeit, indem er das ganze Programm (bis auf drei Fugen aus dem „wohltemperierten Klavier" von Bach) auswendig bewältigte. Der Beifall war dieser Leistung entsprechend. — Die üble Gewohnheit, Solistenkonzerte mit dem ganz unberechtigt eingeführten „akademischen Viertel" zu beginnen, ist eine arge Unhöflichkeit gegen die pünktlichen Besucher und trägt eine gewisse Unruhe durch die Nachzügler hinein, die für ihr Späterkommen oben gerügte Gewohnheit als Entschuldigung haben. Bei diesem Konzert kam noch ein kaum glaubliches Ungeschick in den Garderobenverhältnissen dazu: man denke, daß 500 Personen von nur zwei mit Nummern versehenen Garderobenfrauen bedient wurden, die naturgemäß wie die Kängurubs hin und her springen mußten. Wenn da ein Feuer ausbrechen sollte!! Um nicht am Ende des Konzertes in einen Guerillakrieg mit unangenehmen Staccatis und Pedalstudien verwickelt zu werden, zog ich es vor, die für den Schluß angekündigte Sonate von Beethoven zu versäumen. H. M.

# Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

## Beschäftigung von Kriegerfrauen.

Aus Arbeiterkreisen wird uns mitgeteilt, daß die Bauleitung Janowitz bei der Einstellung von Arbeitskräften besonders die Kriegerfrauen berücksichtigt hat, denen es möglich war, von ihrem Haushalt abzukommen. Das Arbeitsangebot ist erfreulicherweise von der Bauleitung ausgegangen.

## Der beraubte Handwerksbursche.

Wegen schweren Straßenraubes stand am Mittwoch der Zigarrenmacher Bruno Lorenz aus Neumarkt vor dem Breslauer Schwurgericht. Am 11. Juli 1914 hatte sich der Angeklagte in einer Gastwirtschaft mit einem Brauergesellen bekannt gemacht, der sich auf der Wanderschaft befand. Der Handwerksbursche zeigte sich freigebig und bezahlte die Zeche auch für Lorenz. Das lohnte dieser damit, daß er den Brauergesellen auf dem Wege von Hausdorf nach Neumarkt plötzlich anfiel, zu Boden warf und ihm den Geldbeutel mit etwa 12 Mk. Inhalt aus der Tasche zog. Der Bestohlene machte sofort Anzeige und es fanden sich auch einige Leute, die den frechen Ueberfall beobachtet hatten. Der Brauergeselle konnte später nicht ermittelt werden, weil er weitergewandert ist. Durch die Zeugen, die jetzt vor dem Schwurgericht auftraten, wurde Lorenz der ihm zur Last gelegten Straftat so überführt, daß ihm sein Leugnen nichts half. Die Geschworenen sprachen den wiederholt bestraften Angeklagten schuldig unter Versagung mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

## Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags von 12—1 Uhr mittags. Schriftliche Auskunft wird nur ausnahmsweise erteilt.

**H. K. 35.** Die tägliche Kriegslöhnung eines gemeinen Soldaten beträgt bis 60 Pf.

**Brieg.** Nur wenn der Vater (nicht der Stiefvater) des unehelichen Kindes im Felde steht, wird die monatliche Unterstützung von 6 Mk. gezahlt. Die Frau bekommt also für dieses Kind keine Unterstützung.

**R. 100.** Ja, Sie können sich die richtige Grenze abstecken und umgraben.

**K., Strehlen.** Schicken Sie den Brief offen an den Ort, wo der Verwundete liegt. Solche Briefe ins Ausland müssen offen geschickt werden.

## Geschichtskalender.

8. Oktober.

1912 Montenegro erklärt der Türkei den Krieg.

# Aus aller Welt.

## Die deutschen Schützengräben — kleine Festungen.

Der Pariser „Matin" vom 1. Oktober bringt einen Leitartikel zum Verständnis der Schlacht an der Marne mit dem Querschnittbild eines deutschen Schützengrabens und schreibt: Betrachtet genau dieses Bild, und ihr werdet verstehen, warum die Schlacht an der Marne so lange dauerte und die Schlacht an der Aisne noch andauert. So sehen die deutschen Schützengräben aus. Die Infanterie richtet sich in richtigen kleinen Festungen ein, geschützt vor dem Gesehenwerden und vor den Kugeln. Das Regenwasser fließt in einen hinteren Abflußgraben hinein. Die Leute können sitzen und schlafen. Weder unsere Artillerie noch unsere Infanterie kann die so eingegrabenen Deutschen sehen. Die Granaten sind nur wirksam, wenn sie genau in den Graben fallen. Hier wird der Angriff zur Jagd. Die Gefahr wächst überall aus dem Boden heraus. Bevor man den Feind besiegt, muß man ihn ausgraben. Bedenkt ferner, daß die deutsche Artillerie ebenfalls befestigte Stellungen hat, daß sie von Drahtverhauen umgeben ist, und daß zwischen den Geschützen Maschinengewehre auf unsere Stürmer lauern, daß hinter den Feldgeschützen schwere Artillerie steht, deren große Tragweiten jeden Rückzug mit einer Feuermauer deckt. Denkt an alles, und ihr werdet ermessen können, was es für Anstrengungen kostet, eine Armee, welche so Fuß gefaßt hat, aus ihren Stellungen zu vertreiben.

## Seid gut zu den Tieren.

Das Berliner 8 Uhr-Abendblatt gibt folgende Schilderung von dem großen Schlachtfeld in Frankreich wieder, die der bekannte italienische Journalist Diego Angelo im „Giornale d'Italia" entwirft:

Die Spuren der Schlacht sind in B..... ganz schrecklich. Das kleine, inmitten der Felder verlorene Dorf ist von den Artilleriegeschossen durchlöchert. Die Schlacht muß um jedes Haus, auf jedem Weg gewütet haben. Der Kirchturm ist zerstört, die Glocke liegt unten zerbrochen. Die Häuser sind dem Erdboden gleich gemacht. Dreimal wurde das Dorf von den Deutschen verlassen und dreimal wurde es wieder von ihnen erobert. Man kämpfte in jedem Haus, in jedem Hof, in jedem Winkel. Man sieht aufgeschlitzte Wände, verbrannt, von Granaten zerstört. Der Saal, wo früher einmal die Schule war — auf der Tafel steht noch geschrieben: „Soyez bon avec les animaux" — muß der Schauplatz eines verzweifelten Kampfes gewesen sein; die Wände sind mit Blut befleckt, jede Bank diente als letzte Barrikade, der Fußboden ist mit allerlei Brocken besät. Das ganze Dorf ist eine große Ruine.

Ein Blick in die Abgründe der menschlichen Seele tut sich auf. In der Schule lehrt man die Kinder: „Soyez bon avec les animaux!" „Seid gut zu den Tieren!" Und angesichts dieser Mahnung, die einen Glanz voll Liebe und Güte ausstrahlt, tobt der grausame unerbittliche Kampf von Mann zu Mann. Wann kommt die Zeit, da man als ewig unzerstörbare, immer giltige Lehre auf alle Schultafeln der Welt die Worte schreiben wird: „Soyez bon avec les hommes!" „Seid gut mit den Menschen!"

## Verbot der Lebensmittelausfuhr aus Belgien.

Der Generalgouverneur in Belgien, Frhr. v. d. Goltz gibt bekannt: Die Ausfuhr von Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen und Lebensmitteln jeder Art aus Belgien ist verboten. Bei Zuwiderhandlungen erfolgt Beschlagnahme.

**Der Mord an dem Erzherzog Ferdinand** und seiner Gemahlin soll demnächst seine Sühne finden. Ueber den Beginn der Verhandlung gegen den Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand und Gemahlin meldet das „Neue Wiener Tagblatt": Die 37 Druckseiten umfassende Anklage wurde vor einigen Tagen den 25 Personen vorgelesen. Die Anklage lautet auf Hochverrat, denn aus dem in der Untersuchung gesammelten Material gehe hervor, daß die Ermordung des Thronfolgers nur ein Mittel für andere hochverräterische Ziele sein sollte. Die Verhandlung dürfte drei Wochen dauern.

**Wie Rußland Spionage trieb.** Die Krakauer Blätter berichten: Im Frühjahr wurde ein französisches Konsortium gebildet, an dessen Spitze Graf Monjeau stand, um ein an der galizisch-ungarischen Grenze gelegenes Naphthaterrain anzukaufen, dessen Preis mit 20 Millionen Kronen festgesetzt wurde. Zwei Millionen wurden als Anzahlung erlegt und eine Million für Provision und Spesen verausgabt. Die Restkaufsumme sollte im Juli gezahlt werden. Französische Ingenieure nahmen das gesamte Gebiet kartographisch auf. Nunmehr stellte es sich heraus, daß es sich bei dem ganzen Unternehmen nur um Spionage handelte, welche den Russen den jüngsten Einbruch über die Karpathen ermöglichte.

**Blutige Arbeiterkämpfe in Italien** weiß die Giornale d'Italia aus Bologna zu melden. Am Montag vormittag fand in der Nähe von Molinella ein Streit zwischen organisierten und nichtorganisierten Landarbeitern statt. Zweitausend organisierte Arbeiter griffen die Andern an, von denen mehrere getötet und etwa zwanzig verwundet wurden. Einige Schwadronen Kavallerie wurden an Ort und Stelle entsandt.

**Unwürdiges Verhalten mit zehn Jahren Zuchthaus bestraft.** Vom Kriegsgericht in Tilsit wurde der Telegraphen-Oberleitungsaufseher Linzenau zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Als die Russen in Tilsit waren, fragten sie den Vertreter des Postdirektors, Sekretär Papendick, wo das Kabel läge. Der Gefragte gab eine ausweichende Antwort, darauf trat aber Linzenau, ohne daß er gefragt und aufgefordert wurde, hervor und sagte der Papendick wäre noch kurz vorher an der Kabelanlage tätig gewesen!! Dadurch brachte er den Vertreter des Postdirektors in größte Gefahr.

**Höhlenmenschen.** Der „Daily Telegraph" vom 28. September berichtet: Anderthalb Meilen von Soissons ist ein Dorf von Höhlenbewohnern. Zehn Tage lang mußten die achthundert Arbeiter der Glaswerke von Bauzrot mit ihren Familien in den Kellerräumen der Fabrik bleiben. Ueber ihnen wütete der Sturm der Schrapnells. Rauchende Fackeln gaben den modernen Höhlenmenschen das Licht, Strohbündel waren ihr Lager. Der Eigentümer der Fabrik hielt heldenhaft auf seinem Posten aus und er hat unter großen Gefahren für die Ernährung der unterirdischen Stadt Sorge getragen.

**Vierzig Jahre Weltpostverein.** Der Weltpostverein besteht am 9. Oktober vierzig Jahre. 1874 wurde er in Bern auf Anregung des Staatssekretärs des deutschen Reichspostamts von Stephan gegründet. 22 Staaten, 37 Millionen Quadratmeter Land umfassend, mit 350 Millionen Einwohnern, traten sofort diesem bedeutsamen Werke bei. 1909 gehörten dem Bund 63 Staaten an mit 1151 Millionen Einwohnern und 114 Millionen Quadratmeter Flächeninhalt. Jetzt werden durch 200 000 Postanstalten jährlich 30 Milliarden Sendungen in alle Erdteile befördert und 75 Milliarden Markenwerte vermittelt. Der Weltpostverein hat die Völker der Erde verbunden, die weitesten Entfernungen näher gerückt und Austausch von Gedanken und Gegenständen über die Meere ermöglicht. In dem von ihm neu geschaffenen und gehobenen Verkehr nimmt er eine der ersten Stellen des Kulturlebens ein als der mächtigste Förderer der Weltwirtschaft. Er hat die weitestgehenden Erwartungen bei seiner Gründung weit übertroffen.

# Politische Uebersicht.

**Der Ostmarkenverein stellt seine Tätigkeit ein.** Der Ost- [illegible] hat beschlossen, seine Vereinstätigkeit einzustellen. Die Organisation des Vereins ist dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt worden.

**Abgeordneter Krause in französischer Kriegsgefangenschaft.** Der konservative Landtagsabgeordnete Oberlehrer Dr. Krause aus Lauenburg in Pommern, der sich infolge seiner Verwundung in einem Lazarett auf französischem Boden befand, ist, wie das Lauenburger Kreisblatt, behauptet, mit den übrigen Lazarettinsassen in französische Gefangenschaft geraten.

**Minister Delbrück im Hauptquartier.** Der Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums, Delbrück, hat sich ins Hauptquartier begeben, um bei dem Reichskanzler die Weisungen für die bevorstehende Landtagssession einzuholen. Vom Hauptquartier gedenkt Delbrück noch einen Abstecher nach Belgien zu machen, um an Ort und Stelle sich über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes zu unterrichten. Seine Rückkehr steht erst Mitte des Monats in Aussicht. Wahrscheinlich wird der Landtag nicht schon zum 21., sondern zum 23. einberufen werden.

**Ausschluß der Ausländer als Thronfolger in Sachsen-Coburg-Gotha.** Der Ausschuß des gemeinschaftlichen Landtages von Sachsen-Coburg-Gotha ersucht das Staatsministerium, dem gemeinschaftlichen Landtag möglichst bald den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, das in Abänderung des Staatsgrundgesetzes vom 3. Mai 1852 und des Gesetzes über die Thronfolge in den Herzogtümern Coburg und Gotha vom 15. September 1899 Angehörige der auswärtigen Staaten von der Nachfolge in der Regierung der Herzogtümer ausschließt.

Den Antrag hat auch unser Genosse Bock unterzeichnet.

# Schlesien und Posen.

**Guhrau**, 8. Oktober. Eine bedenkliche Steigerung der Lebensmittelpreise macht sich an unserem, nicht einmal an der Hauptstraße gelegenen kleinen Orte plötzlich bemerkbar, und eröffnet für den Winter traurige Aussichten. Daß die Fleischer — und meistens auch die Bäcker — in ungerechtfertigten Preisaufschlägen allen voran sind, ist bekannt. Schweinefleisch kostete 80—90 Pfg. das Pfund, im Lebendgewicht 40 Mark pro Zentner; Kalbfleisch 90—100 Pfg. (30—35 Mark der Zentner). Molkerei- bezw. Marktbutter kostet das Pfund 1,50 resp. 1,30 Mark, Eier 1,30 Mark die Mandel, Kartoffeln 3,00 bis 3,50 Mark der Zentner. Dazu die hohen Wohnungspreise und die in keinem Verhältnis stehenden niedrigen Löhne. Die hiesige Zuckerfabrik zum Beispiel, als der größte Arbeitgeber am Orte, bleibt bei ihren 24 Pfennig-Stundenlöhnen stehen, ungeachtet der fortwährend steigenden Lebensmittelpreise. Man murrt, aber — man schweigt. Wem es nicht paßt, kann ja gehen. Nur in einzelnen Abteilungen der Fabrik bestehen wegen erhöhter Ansprüche an den Arbeiter zum Teil geringe Lohnerhöhungen.

— Von einem Rübenwagen überfahren wurde dieser Tage der seit vielen Jahren in der Zuckerfabrik beschäftigte, in den sechziger Jahren stehende Arbeiter Bienert. Der alte, gebrechliche Mann scheint bei der Leitung des Gespannes ausgerutscht zu sein, das Hinterrad ging über ihn hinweg, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

**Reichenbach OL.**, 8. Oktober. Tod in den Flammen. In dem etwa eine Meile von hier entfernten Dorfe Parchenau brach bei dem Maurer Müller Feuer aus, das Wohnhaus und Scheune in Asche legte. Der Besitzer war abwesend und die Frau lag krank im Bett. Da sie sich selbst nicht retten konnte und wegen der großen Glut aus den Flammen nicht herausgeholt werden konnte, fand sie in diesen den Tod.

**Reinerz**, 8. Oktober. Die eigenen Brüder begraben. Schwer geprüft wurden die Angehörigen des bei dem hiesigen Postamt angestellt gewesenen Postassistenten Ernst Winkler. Dieser zog mit noch zwei Brüdern mit dem Striegauer Bataillon des Infanterieregiments 154, in das sie im vorigen Herbst als Einjährig-Freiwillige eintraten, nach Frankreich hinein, nachdem sie bei Ausbruch des Krieges zu Unteroffizieren befördert waren. Nach einem Schreiben, das bei den Eltern eintraf, fiel einer der Brüder, der Bankbeamte Günther Winkler in der Schlacht bei Virton und er wurde abends von den beiden anderen Brüdern selbst in ein Grab gebettet. Nunmehr folgte ein zweiter Brief, wonach auch Ernst Winkler bei Verdun den Heldentod erlitt. Ihn hatte der dritte Bruder ebenfalls selbst am Fuße einer Buche auf dem Schlachtfelde beerdigt.

**Kattowitz**, 8. Oktober. Der Dank der Einquartierung. Die vor einiger Zeit im hiesigen Gewerkschaftshause einquartiert gewesenen Landwehrleute erinnern sich anscheinend noch recht gern der im Kreise unserer Genossen verlebten Stunden. Dem Oekonomen des Gewerkschaftslokals ging aus Czenstochau eine Feldpostkarte folgenden Inhalts zu:

Herrn Paul Thienel!

Den herzlichsten Dank für die liebevolle Aufnahme. Wir werden auf dem Schlachtfelde stets der treuen Brüderschaft gedenken. Auch nach dem Kriege wird es meine Aufgabe sein, von Ihnen, lieber Freund, Ihrer Familie und sämtlichen gutherzigen Spendern eine Nachricht zu erfahren. Im Auftrage meiner Korporalschaft der 4. Kompagnie des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. . . .

Herzliche Grüße! Unteroffizier Hummel, Korporal.

Hoffentlich sind die Krieger immer in der Lage, über gute Aufnahme berichten zu können.

**Loslau O.-S.**, 8. Oktober. Autoführer als Sittlichkeitsverbrecher. Zwei Damen aus Loslau bestiegen am Bahnhof ein Auto, um nach Zalenze zu fahren. Der Chauffeur Kurzok und sein Fahrbegleiter Kania brachten die Insassinnen aber auf das freie Feld bei Karbowa und versuchten dort ein Sittlichkeitsverbrechen an den Damen zu verüben. Die Ueberfallenen riefen laut um Hilfe, worauf die Unholde festgenommen wurden.

**Schönlanke**, 7. Oktober. Tod eines Reichstagsabgeordneten. Der Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Czarnikau-Kolmar-Filehne, Gutsbesitzer Ritter (kons.), ist heute nachmittag gestorben.

# Aus Tilsits Russentagen.

Ein Leser unseres Blattes gibt uns folgende interessante Darstellung einer Reise nach Ostpreußen:

Am 19. September unternahm ich eine Fahrt nach Ostpreußen, um mich über das Schicksal meiner Angehörigen, von welchen ich seit Wochen keinerlei Nachricht erhalten hatte, zu erkundigen. Da ich annahm, daß die Eisenbahnverbindungen noch nicht derartige waren, um ohne Unterbrechungen nach meinem Ziele Tilsit zu gelangen, nahm ich mein Fahrrad mit, welches mir auch gute Dienste geleistet hat. Sonst wäre ich gezwungen gewesen, große Strecken zu Fuß zurückzulegen. Bis Posen ging die Eisenbahnfahrt mit verminderter Geschwindigkeit glatt von statten. Von Posen aus mußte ich die Strecke nach Kreutz benutzen, und da es mir nicht gelang, von Kreutz weiteren Anschluß zu erreichen, ging es per Rad nach Schneidemühl. Von hier aus konnte ich wieder die Eisenbahn benutzen und erreichte nach längerem Aufenthalt in Thorn und Allenstein, wo sich bereits die Spuren des Krieges bemerkbar machten, Rothfließ und Korschen. Unterwegs zerstörte Geleise und Brücken, abgeschnittene Telegraphenstangen und verwüstete Felder. Rothfließ zum Teil ein Trümmerhaufen, am Bahnhof Korschen stehen nur noch die nackten Mauern vom Empfangsgebäude, alle übrigen Gebäude sind dem Erdboden gleich. Von Korschen über Gerdauen nach Insterburg dasselbe Bild wie von Allenstein nach Korschen. Insterburg selbst hat nur wenig gelitten, doch konnte ich das Endziel meiner Reise, Tilsit, nur per Rad erreichen, da die Eisenbahnverbindung nach dort vollständig unterbrochen und die Eisenbahnbrücken kurz hinter Insterburg in die Luft gesprengt waren. Nach fünfstündiger Radfahrt erreichte ich endlich abends Tilsit. Zu meiner Freude fand ich alle meine Angehörigen wohlbehalten vor.

Ueber die Tage unter der Russenherrschaft erfuhr ich folgende Einzelheiten:

Am 24. August, frühmorgens 7½ Uhr, erhielten wir erstmalig den Besuch einer russischen Kavallerie-Patrouille in Stärke von 60 Mann, welche sich damit begnügte, auf dem Bahnhof die Signalmasten, Weichen 2c. unbrauchbar zu machen und die Telegraphen- und Telephonleitungen zu zerstören. Von dem zur Abfahrt bereitstehenden Zuge konnten die beiden Lokomotiven mit Volldampf noch rechtzeitig abfahren, Waggons und Passagiere zurücklassend, ehe die Russen ihr Zerstörungswerk begannen. Da die Stadt ohne jegliche Besatzung war, konnte die Patrouille ruhig abrücken und sind keinerlei Belästigungen des Publikums durch sie vorgekommen.

Dienstag bereits traf eine zweite, stärkere Patrouille, Kosaken und Radfahrer, hier ein, welche die Post besetzte und sämtliche Apparate zerstörte, sodaß jede telephonische und telegraphische Verbindung mit der Außenwelt unmöglich war. Was nicht zerstört wurde, wurde auf Wagen gebracht und als Beute über die Grenze nach Tauroggen befördert. Beim Verlassen der Stadt nahmen einzelne Mannschaften die Gelegenheit wahr, um verschiedenen Geschäften Besuche abzustatten, und besonders Fahrräder, Uhren und sonstige Gegenstände ohne Bezahlung einzukaufen.

Die endgültige Besetzung der Stadt erfolgte am nächsten Tage, Mittwoch nachmittag, durch eine größere Abteilung von Kosaken, Infanterie und Artillerie, welche teilweise am Rathause Aufstellung nahm und dem Oberbürgermeister von der Besitzergreifung Kenntnis gab. Kurze Zeit nur und die russische Fahne wehte vom Turm. Nach 8 Uhr abends vollzog sich dann der Einmarsch weiterer Truppenmassen, welche sich in den Kasernen häuslich niederließen. Bereits in den nächsten Tagen machte sich die russische Herrschaft bemerkbar, indem der (russische) Kriegszustand über die Stadt verhängt wurde und der die Stadt besetzt haltende russische Kommandant verschiedene Befehle erließ, wodurch die Bewegungsfreiheit der Einwohnerschaft auf das Aeußerste beschränkt wurde; außerdem der Rubelkurs willkürlich auf 2,86 Mk. und später auf 2,50 Mk. festgesetzt war. Es war eine traurige Zeit für die Bürgerschaft hereingebrochen. 50000 Mark Kriegskontribution mußte die Stadt erlegen und zwölf angesehene Bürger, worunter der erste und zweite Bürgermeister, wurden als Geiseln bestimmt für den Fall, daß irgend welche Ausschreitungen einzelner Personen vorgekommen wären.

Im Laufe der Woche zogen noch einige Divisionen durch unsere Stadt, einen gewaltigen Wagenpark mit sich führend. An einem einzigen Tage wurden allein 560 Wagen mit Munition und sonstigen Ausrüstungsgegenständen gezählt, welche vor der Stadt Massenlager bezogen und sich zum Weitermarsch verproviantierten. Während in den meisten Orten Ausschreitungen schlimmster Art erfolgten, sind wir hier davon verschont geblieben und die Fälle vereinzelt, in denen Uebergriffe vorgekommen. Wurden solche zur Kenntnis der Behörde oder des Militärkommandos gebracht, erhielten die betreffenden Soldaten 50 Knutenhiebe, da der Kommandant auf strenge Mannszucht hielt.

Unser Stadtoberhaupt war Tag und Nacht auf dem Posten und ihm allein ist es zu danken, wenn die Stadt glimpflich davongekommen ist; aber nicht allein für die Stadt mußte er seine Kräfte einsetzen, sondern auch für die Kreise Tilsit und Ragnit, deren Landräte und erste Beamte die Flucht ergriffen hatten.

Nachstehend seien einige der Befehle aus der Russenzeit Tilsits wiedergegeben:

**Bekanntmachung.**

Soeben ist mir auf Befehl des russischen Militärkommandos ein Arbeiter aus Dwischacken zugeführt, welcher einem russischen Soldaten Schnaps (1 Flasche) angeboten hat. Dabei ist mir von dem russischen Militärkommando mitgeteilt, daß der nächste Uebertreter des Schnapsverbots

**dem Kriegsgericht**

übergeben werden wird.

Ich warne daher nochmals dringend, den russischen Soldaten und Unteroffizieren Schnaps oder Bier zu verabfolgen. Ich warne auch davor, an die hiesige Bevölkerung Schnaps zu verabreichen.

Tilsit, den 28. August 1914.

Der Oberbürgermeister.
Pohl.

* * *

**Befehl**
des russischen Kommandanten in Tilsit.

Mitteilung an die friedliche Bevölkerung.

Bei friedlichen Verhältnissen zu uns wird Leben und Eigentum der Bevölkerung rollständig in Schutz genommen, im Falle aber, daß auf unser Militär, von wo auch immer, geschossen wird, oder irgend ein Schaden dem Militär zugefügt werden wird,

oder Beschädigung des Telegraphs, so wird die Person unverzüglich erschossen und das Haus oder das ganze Dorf niedergebrannt.

* * *

Tilsit, den 10. September 1914.

**Befehl**
des die Stadt besetzt haltenden russischen Kommandos.

Bis auf weiteres ist es auch in den innerhalb der Stadt gelegenen Häusern zu vermeiden, daß nach Eintritt der Dunkelheit aus den Fenstern der höher gelegenen Stockwerke Lichtschein nach auswärts dringt. In den am Rande der Stadt gelegenen Häusern dürfen auch die unteren Stockwerke keinen Lichtschein zeigen.

* * *

Tilsit, den 9. September 1914.

**Befehl**
des die Stadt besetzt haltenden russischen Kommandos.

Das Fahren mit Fahrrädern wird nunmehr auch innerhalb der Stadt untersagt. Nur den mit einem besonderen Erlaubnisschein versehenen Personen ist das Radfahren innerhalb der Stadt auch weiterhin gestattet.

Fahrräder, Motorräder und Autos werden konfisziert. Dieselben sind in den nächsten Tagen in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags mit einem Zettel, enthaltend den Namen des Eigentümers und den Wert, in der Dragonerkaserne abzuliefern.

Diese Anordnung bezieht sich nicht auf die in den kaufmännischen Geschäften befindlichen Fahrräder.

* * *

Tilsit, den 28. August 1914.

**Befehl**
des die Stadt besetzt habenden russischen Kommandos.

Alle geistigen Getränke (Schnaps, Bier und Wein) auf der Strecke Laugszargen bis Tilsit und in den umliegenden Ortschaften sind derart zu beseitigen, daß ein Ausschank derselben unmöglich ist.

**Befehl**
des die Stadt Tilsit besetzt haltenden russischen Kommandos.

1. Bei Zahlungen von seiten russischer Militärpersonen ist russisches Geld Zahlungsmittel. Der Rubel gilt 2,86 Mark und ist in allen Geschäften zu diesem Kurse in Zahlung zu nehmen; im Weigerungsfalle wird das Geschäft geschlossen.
2. Das Befahren des Memelstromes ist verboten; auf Zuwiderhandelnde wird geschossen.
3. Etwaige Uebergriffe russischer Soldaten sind sofort dem russischen Militärkommando in der Dragonerkaserne und dem Magistrat zu melden.

Was längst ersehnt wurde, die Befreiung von der Russenherrschaft, trat am 12. September endlich ein. Nachdem am Vormittag in der Stadt das Gerücht sich verbreitete, daß Patrouillen unseres Tilsiter Dragoner-Regiments Nr. 1 in der Nähe der Stadt sich gezeigt hätten, machte sich gegen 3 Uhr nachmittags Gewehrfeuer und Kanonendonner deutlich bemerkbar, und die Spannung unter der Einwohnerschaft wurde immer größer, besonders als nach 4 Uhr russische Patrouillen die Straßen durcheilten und alle Personen zum Verlassen derselben aufforderten, ebenso zur Schließung der Fenster, unter Androhung, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Jeder einzelne fühlte, daß die Entscheidung nahe sei, und wir hatten uns nicht getäuscht. Gegen 4½ Uhr begann der fluchtartige Rückzug der russischen Truppen nach zwei Seiten, nach dem befestigten Lager kurz vor Tilsit und über die Luisenbrücke in der Richtung nach der Grenze. Unter Hurrageschrei kam unsere Artillerie angesprengt, und gelang es einem Hauptmann noch in der letzten Minute, die Sprengung der Brücke durch die Russen zu verhüten. Am jenseitigen Ufer wurde die Verfolgung fortgesetzt, und da auch am Vormittag bereits eine Abteilung unserer Truppen in der Nähe gelandet war, kamen die Russen zwischen zwei Feuer. Nicht allzulange dauerte es und das Feuer schwieg; ganze Trupps von Gefangenen wurden eingebracht, Kanonen und Pferde kamen als Beute an, Tote und Verwundete bezeichneten den Weg, den der Feind genommen.

Ein Teil der russischen Truppen jedoch war nach der anderen Seite der Stadt, wo sie ein befestigtes Lager in der Nähe bereits vorher eingerichtet hatten, geflohen, und die einbrechende Dunkelheit verhinderte es, den Feind hier zu vertreiben. Sonntag früh, kurz nach 5 Uhr, verkündete Kanonendonner, daß der Kampf auch auf dieser Seite aufgenommen war; bis 10 Uhr währte die Beschießung, dann hatten die Russen sich ergeben.

An dem glücklichen Ausgang der Vertreibung der Russen hat in allererster Reihe die Landwehr, die 48er, ebenso eine Abteilung Pioniere, rühmlichen Anteil, welche in Eilmärschen zum Entsatz der Stadt herbeigeeilt waren und sofort in den Kampf eingriffen. So mancher von ihnen hat sein Leben dabei eingebüßt und ein Massengrab birgt ihre Leiber.

Während die Einwohnerschaft am Sonnabend durch den Straßenkampf so gut wie garnicht in Mitleidenschaft gezogen wurde, da die fliehenden Russen blindlings darauf losschossen und nur wenig Unheil anrichteten, wurden am Sonntag verschiedene Einwohner des Vororts Stolbeck von fliehenden Russen erschossen und gemißhandelt; ein Einwohner erhielt nicht weniger als 47 Bajonettstiche. Die Spuren des Kampfes waren an den meisten Gebäuden sichtbar, eine der größten Schneidemühlen wurde ein Opfer der Flammen.

100.000 Rubel konnten am Sonnabend einem russischen Postbeamten nach heftiger Gegenwehr abgenommen werden.

# Versammlungen und Vereine.

Freitag, den 9. Oktober:

**Arbeitslose Metallarbeiter** früh 10 Uhr im Gewerkschaftshause.

# Verluste schlesischer Regimenter.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

## 23. Landwehr-Infanterie-Brigade.

Stab, Oppeln.

Kasanow und Tarnawka am 1. und 9. 9. 14:
Generalmajor v. Walther, schwer verwundet.
Hauptmann und Adjutant Henke, schwer verwundet.

* * *

## Schlesier aus anderen Regimentern.

**Füsilier-Regiment Nr. 34, Stettin und Swinemünde.** Res. Hermann Weiß, Militsch, leicht verwundet.

**Grenadier-Regiment Nr. 1, Königsberg i. Pr.** Füsilier Reinhold Fräger, Altwasser, verwundet. — Füsilier Walter Beyer, Görlitz, vermißt. — Füsilier Rudolf Arndt, Groß-Leubusch, leicht verwundet.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 2, Anklam.** Reservist Kurt Schlenker, Breslau, verwundet.

**Infanterie-Regiment Nr. 66, Magdeburg.** Musketier Karl Mummelthei, Steinau, vermißt. — Musketier Karl Sperlich, Würben, tot.

**Infanterie-Regiment Nr. 77, Celle.** Hauptmann Kurt von Bültzingslöwen, Breslau, tot. — Reservist Romuald Lubczyk, Schebitz, leicht verwundet.

**Infanterie-Regiment Nr. 82, Göttingen.** Tambour Richard Breiter, Goldberg, leicht verwundet.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 93, Berlin.** Gren. Georg Mapke, Polsnitz, schw. verw. — Grenad. Otto Genolla, Breslau, leicht verwundet.

**Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14, Kolmar.** Jäger Paul Libbert, Deutsch-Lissa, leicht verw. — Oberjäger Johannes Drischel, Groß-Strehlitz, leicht verwundet.

**3. Garde-Ulanen-Regiment, Potsdam.** Sergeant Willy Machner, Breslau, leicht verw. — Gefr. Willy Elsner, Zobten, verm.

**Ulanen-Regiment Nr. 3, Fürstenwalde.** Leutnant Hans Carl Fürst zu Carolath-Beuthen, verw. — Ulan Oskar Neumann IV, Eckersdorf, vermißt.

**Dragoner-Regiment Nr. 10, Allenstein.** Kriegsfreiwilliger Paul Krause, Neustadt O.-S., leicht verwundet.

**Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 10.** Kanonier Theobald Bartsch, Breslau, leicht verwundet.

### Verluste durch Krankheiten.

**12. Infanteriedivision, Neiße.** Stab: Katholischer Divisionspfarrer Josef Kaschny, Köberwitz tot.

### Sächsische Verlustliste Nr. 23.

**5. Infanterie-Regiment Nr. 104, Chemnitz.** Reservist Paul Raschke, Trebnitz, leicht verwundet, Kopf. — Soldat Max Paul Vogt, Hirschberg i. Schles., gefallen.

**16. Infanterie-Regiment Nr. 182.** Soldat Paul Krug, Breslau, leicht verwundet. — Soldat Oskar Schirm, Breslau, leicht verwundet.

* * *

**Die amtlichen Verlustlisten können jederzeit in unserer Expedition und Redaktion, Neue Graupenstraße 7, sowie im Gewerkschaftshause, Margaretenstraße 17, unentgeltlich eingesehen werden.**

# Helft in kranken Familien!

Erscheint 8 mal wöchentlich.

# Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

### Alkoholfreies Speisehaus.

Pomona Zentr. f. Bone-Limonade, Bone-Bolen, Bone-Saft, Albrechtstraße 44, I. Tel. 5841.

### Alkoholfreie Getränke.

= Bilz-Sinalco =

Braune-Brause. Gesundbrunnen, Matthiasstr. 123, Alfons Kißner, C.K.&Co., Märkischestr. 34. Tel. 919.
Lindner, Max, Ottostraße 26.
Thomas Brause, Hubenstr. 84. Telephon 2311.

### Altwaren

Gla- u. Verkaufsgeschäft, Neue Sandstr. 14.
Rosenfeld, M., Kupferschmiedestraße 27.

### Bäckereien und Konditoreien

Berger, Paul, Brommestr. 49.
Freith, Carl, Oderstrasse 29.
Hellmann, M., Posenerstraße 4.
Franz, Wilhelm, Bismarckstraße 35.
Krause, Anliks, Rosenstr. 34 (gr. Mark.)
Lorisch, Theodor, Blücherstr. 21 (gr. Mark.)
Marzotko, Josef, Martinstraße 3.
Mochrh, Paul, Hirschstraße 60.
Panke, Th., Friedrich-Karlstraße 59.
Ritter, Otto, Posenerstr. 22.
Schmidt, Max, Margaretenstr. 15.
Ziegan, Jul., Steinauerstraße 8.

### Badeanstalten.

Weidnitz-Bad, Neue Gasse 14.
Wilhelmsbad, Paradiesstr. 6.

### Badewannen.

Nielmann, Fr., Tauentzienstr. 172. 5½ M.

### Berufskleidung, Wäsche

Mamlok, J., Kupferschmiedestraße 42.

### Betten u. Bettfedern.

Cohn, Max Kupferschmiedestr. 10.

### Betten- u. Bettfedern-Reinigung.

Silling, A., Neudorfstr. 2, Ecke Gartenstr.

### Bier-Brauereien. Bier-Verleger

Blauer Adler Schuhbrücke 57, Det. E. Jahn Haale-Bier, vorzügl. Küche.
Brauerei Sacrau, G. m. b. H.
Brauerei „Zum Nussbaum", eingetr. Genossenschaft m. b. H.
Czaba, B., Willmannstr. 14.
Grüner Pollak, Reuschestr. 64, P. Quakins.
Hopf & Görcke Jubiläums-Biere.
Hübner, Max, Friedrich-Wilhelmstr. 45.
Kern, Josef, Oderstrasse 3.
Kl. Schweidnitzer Keller, Friedrichstr., Ecke Gräbschenerstraße.
Menzel, J., Kupferschmiedestraße 5/6.
Nitschke, Paul, Nikolaistr. 53.
Schiel, Franz, jr., Hubenstraße 76.
Vogel, E., Reuschestraße 28.
Wiesner, F.W., Brauerei, Neumarkt.
Zur Grenze Gräbschnerstr. 181, Vorzügl. Küche

### Blumenhandlung.

Lege's Blumenhandlung, Alsenstr. 39.

### Bügel- und Reparatur-Anstalt

„Otto", Fdr.-Wilhelmstr. 16. Tel. 3704.

### Bürsten-Fabriken

Flechtner, Alsenstr. 31, grüne u. rote Mark.
Göpner, Alb., Spezialgeschäft f. Haushaltungsbürsten, Gräbschenerstr. 14, part.

### Café

Café Pestalozzi, Bärenstraße 21.
Kaiser-Friedrich-Café Nikolaistraße 58.
Kissingen-Café, Ring Elisabethstr. 6.

### Drogen und Farben

Alt, Joh., Matthiasstr. 121, a. Weißerde-Pl.
Dessauer-Drog., Dessauerstr., Ecke [illegible]
Dreifuss-Silva-Diana-Drogerie, Alsenstr.
Franke, Otto, Kupferschmiedestr. 17, T. 1562
Habermann, P., z. B. Lieb, Trebnitzerstr. 12.
Helm-Drogerie, Friedr.-Wilhelmstr. 19.
Horn, Ernst, Bismarckstr. 31, Tel. 12881.
Kloster-Drogerie, Klosterstr. 11, Ecke Feldstr.
Kosbuth-Drogerie, Weinstr. 68/70, Tel. 1851
Kronen-Drogerie, Gräbschenerstr. 25.
Annas-Drogerie (Wierzoch) Kletschkaustr. 22
Weiße Kreuzdrogerie, Vorwerkstr. 41.
Kurfürsten-Drogerie, Bärenstraße 35.
Mohr, Ldw., Kupferschmiedestr. 25, Ecke Stockg.
National-Drogerie, Frankfurterstr. 111.
Nikolai-Drog. E. Heker, Fdr.-Wilhelmstr. 28.
Pelzer, Walter, Bergmannstr. 15.
Rittner, A., Matthiasstraße 104.
Rothgießer, Friedrich-Wilhelmstraße 82.
Sahm, Bruno, Königgrätzerstraße 16.
Schütte, M., Nachf. Heinze, E., Klosterstr. 97.

### Eisen- u. Stahlwaren

Engel & Genf, Gräbschenerstraße 30.
Klettig, O., Neudorfstr. 18 (Messerschmiede)
Mäslein, Fritz, Scheitnigerstraße 51.
v. Taschitzki, A., Nachf., Klosterstraße 75

### Eisenwaren- u. Werkzeughandl.

Scholz, Fritz, Matthiasstr. 91/93, Tel. 2162.

### Fahrräder und Nähmaschinen.

Emil, Josef, Frankfurterstraße 60.
Fischer, Alfr., Gr. Groschengasse 1, [illegible]
[illegible] Fritz [illegible] 42.
Görlitz, [illegible], Matthiasstr. 39.
Ainge, Max, [illegible] Nr. 4a.
Pirschel, Paul, Walbersstraße 4.
Semler, C., Fdr.-Wilhelmstr. 78, I. Teilz.
Kaiser, J., Klosterstraße 63. Reparatur-Werkstatt.

[illegible]

Schade, [illegible], Langestraße 7.

Nippe, Alfred, Scheitnigerstr. 50 (N.-M.)
Priemer, Alfons, Gartenstraße 19.
Schlabe, Paul, Tauentzienstraße 143.
Seidel, Rich., Alsenstr. 20, Fdr.-Wilhstr. 61.
Steinicke, Fritz, Striegauerplatz 13.

### Fleischereien u. Wurstfabriken

Ackermann, Karl Leuthenstraße 40.
Becker, A., Nchf. C. Schneider, Tauentzienst. 15.
Behrendt, Karl, Westendstraße 52.
Boer, Kurt, Heinrichstraße 19a.
Böhm, Wilh., Waterloostraße 13.
Brekler, Reinhold, Gräbschenerstr. 52.
Brekler, Rudolf, Leuthenstraße 49.
Christoph, Richard, Vorwerkstr. 77.
Dammann, Franz, Matthiasstraße 157.
Dietrich, Rudolf, Ohlauerstr. 30.
Dinch, Herbert, Michaelisstraße 4
Dittrich, Hermann, Gräbschenerstr. 70.
Fischer, Ernst, Lehmdamm 13.
Franz, G., Pöpelwitzstraße 40.
Franzke, Josef, Moltkestr. 6, Tel. 3481.
Fritsch, Paul, Lobestraße 41.
Füssel, Alfred, Alsenstr. 31.
Gedeck, Richard, Fedr.-Wilhelmstr. 7.
George, Richard, Matthiasstr. 177.
Glerth, Gottlieb, Paulstraße 14.
Glitschel, Paul, Gräbschenerstr. 118.
Gottschalk, Fritz, Matthiasstraße 80.
Göblich, Gottfried, Oderstr. 6.
Greulich, Ernst, Graben 11.
Grohm, W., Adolfstraße 14.
Gudel, Fritz, Lewaldstraße 18a.
Haberland, P., Mehlg. 50, Ecke Paulinenstr.
Hanke, Otto, Einbaumstr. 7.
Haupt, Reinh., Alexanderstraße 24.
Heinrich, A., Kl. Scheitn.-Str. 20, Ecke Brigitt.
Helmann, Heinrich Leuthenstr. 70.
Hoffmann, P., Kl.-G. Walda, Schuhbr. 56 u. Fil.
Heinze, Richard, Enderstraße 3.
Hennig, Hans, Matthiasstraße 158.
Jühne, Karl, Lessingstraße 4. Tel. 3428.
Jllgauth, Alfred, Verastraße 29.
Jaretzky, Reinhold, Alsenstraße 82.
Jänsch, Ernst, Rosenthalerstraße 38.
Jacob, Max Neue Taschenstraße 7.
Jenisch, Franz, Alsenstraße 87.
Kallbrenner, Arthur, Frankfurterstr. 39.
Kabs, Fritz, Klosterstraße 7.
Kleber, Adolf, Enderstraße 20.
Klein, Albert, Königgrätzer Straße 14.
Klimdke, Ernst, Alsenstraße 4.
Kokur, Karl, Schönstraße 9.
Krabel, Heinrich Schreiberstraße 50.
Kramisch, Heinrich, Gräbschenerstr. 228.
Kranz, Ernst, Friedrich-Wilhelmstr. 35.
Krause, Otto, Matthiasstraße 122.
Kreisel, Max, Frankfurterstraße 21.
Krusch, P., Klosterstr. 49, Neudorfstr. 15.
Kutsche, H., Friedrich-Wilhelmstraße 92.
Kügler Hedwigstrasse 47, Ecke Michaelisstr. [illegible]
Kuhle, Karl, Klosterstraße 11.
Kümmel, Franz Taschenstraße 9, Fed.-Wilhelmst. 107.
Lakomecki, M., Mauritiusstraße 3.
Langner C., Margaretenstr. 11, Gellhornstr. 17.
Lindner, Fritz Alsenstraße 69, Ecke Posenerstr.
Lorenz, Carl, Ohlauerstrasse 31.
Luksch, Paul, Friedrich-Wilhelmstr. 27.
Mathiebe, Karl, Matthiasstraße 42/44.
Frau Mekelt, Anna, [illegible] 5.
Mah, Albert, Friedrich-Wilhelmstr. 74.
Marx, Fr., Westendstraße 31.
Meinhold, Richard, Neumarkt 14.
Melrich, Ernst, Alsenstraße 12.
Merettig, Paul, Matthiasstr. 148.
Milde, R., Trebnitzerstraße 28.
Milde, Hermann, Moritzstraße 8.
Mir, August, Gräbschenerstr. 35, Graupenst. 8.
Müde, Adolf, Matthiasstr. 77, Gneisenaupl. 6.
Nitsche, Johann, Messergasse 39.
Pabst, Reinhold, Brommestraße 54.
Peterreit, Otto, Neudorfstr. 92.
Petroll, Friedrich, Leuthenstraße 20.
Pflug, Carl, Bärenstraße 30.
Pogarell, H., Reichstraße 26.
Rademacher, Gustav, Berlinerstraße 18.
Römelt, Richard, Hirschstraße 3.
Regolla, Vincenz, Berlinerstraße 66.
Scharte, Paul, Friedrich-Wilhelmstr. 97
Scherf, G., Lehmdamm 44.
Schieweck, Robert, Steinauerstr. 58.
Schmidt, Fr., Alsenstraße 42.
Schmidt, Julius, Matthiasstr. 174.
Schmidt, Josef, Goethestraße 157.
Scheke, Rich., Viktoriastraße 23.
Scholz, Arthur, Herzogstr. 25.
Scholz, Georg, Bärenstraße 11.
Scholz, Klara & Max, Vincenzstraße 18.
Scholz, Robert, Dessauerstraße 3.
Schwarz, R., Pestalozzistraße 18.
Stiebe, Josef, Sternstr. 33, Ecke Hirschstr.
Simmchen, A. Hedwigstr. 21, E. Sternst. 77
Spichale, Herm., Kürassierstraße 86.
Steiller, Bruno, Lobestr. 5.
Sterofke, Gustav, Lehmdamm 17.
Stenzel, Josef, Frankfurterstraße 159.
Striebel, Gustav, Nikolaistraße 70.
Striebel, Rudolf, Lehmdamm 44.
Tinibel, Theodor, Sternstraße 37.
Ullmann, P., Carlowitz, Hundsfbr.
Urban, Robert, Matthiasstrasse 111.
Weiß, Alois, Dienstr. 25.
Winkler, August, Herdainstr. 44.
Winter, Richard, Ohlauerstraße 51.
Wieboreszki, Franz, Mehlgasse 44.
Wolf, Otto, Tauentzienstrasse 55.
Zudel, Rud., Kohlenstraße 24.

### Färberei u. Wäscherei

Kelling, W., Färberei und chem. Waschanstalt.
Lorenz, Färberei, chemische Reinigung.
Riedel, M., Färb. u. chem. Waschanst. billige Preise, schnelle Lief.

### Fische u. Delikatessen

Abeßle, Wilh., Matthiasstr. 132.
Gann, Hermann, Nikolaistraße 13.
Hauke, R., Gräbschenerstraße 82.

### Galanterie- und Spielwaren

Gebr. J. Benjamin, Ring 32, Naschmarkt.
Renner, Rudolph, Friedr.-Wilhelmstr. 76.

### Gardinen, Teppiche

Bielschowsky Co. jr., Nikolaistr. 75—76.

### Gasthäuser u. Hotels

Hot. z. [illegible] Bahnhof, Berlinerpl. 13, T. 2523
Hot. z. [illegible], [illegible] Schwerstr. 2.

[illegible]

Scholz, Max, Reuschestraße 17.

### Gelegenheitskäufe und Möbel.

Wäldrich, Marie, Friedrich-Wilhelmstr. 81.

### Haus- u. Küchengeräte Glas- u. Porzellanhdlg.

Hautschild, Paul, jr., Friedr.-Wilhelmst. 89.
Kornmann, R., Friedr.-Wilh.-straße 59.
Marschall, Robert, Reuschestraße 28.
Renner, Rudolph, Friedr.-Wilhelmstr. 76.
Sachs, Herm., Nachf., Albrechtstr. 29.
Schmiedel, A., Kl. Scheitnigerstr. 11, Tel. 1720

### Herren-Garderobe

Charlinsky & Jacobsohn, Reuschestr. 60/61
E. Guttmann, Friedr.-Wilhelmstr. 74.
Hamburger, Eugen, Schweidnitzerstraße 25.
Kabil, Klosterstr. 67. Spez.: Arb.-Hemd.

Getragene Kavalier-Mass-Ulster, Anzüge, Paletots teilw. auf Seide, f. jed. Figur pass. 10.- 12.- 16.- 20.- 22.- usw.
Kaufhaus für Herrengarderoben G. m. b. H. Neue Schweidnitzerstr. 6

Herren- und Knab.-Kleidung
Die Mitglied. des Sozialdemokr. Vereins erhalten 5 Prozent Volksrabatt.
Adolf Kreutzberger Breslau, Reuschestr. 7
Fabrik moderner Herren- und Knaben-Kleidung

Meyer, Berthold, Schweidnitzerstraße 71.
Scholz, Max, Hintere Badegasse 7.
Steinitz A. jr., Albrechtstr. 57, Ant. u. Mck.
Wagner, B., Matthiasstr. 123, (Elefant.)

### Hochzeits- u. Beerdigungsfuhren

Busch, Gebr., [illegible]straße 15.

### Honig und Syrup

Bobbe, G., Altbüßerstr. 31, en gros u. en detail

### Hüte und Mützen

Harth, H., Gräbschenerstr. Schuhbr. 20, Albrechtstraße 2.
Baz. d. Westend, Fr.-Wilhelmstr. 4, [illegible]
Herniz, Alfr., Blücherplatz 1.
Bietsch, Karl, Kletschkaustr. 11/21.
Hut-Haus Reiter, Fr.-Wilhelmstr. 34.
Schuppe, Robert, Nikolaistraße 34.
Sprung, Richard, Ohlauerstraße 63.
Straßburg. Hut-Bazar Schmiedebrücke 35 [illegible], Fr.-Wilhelmstr. 2, Ohlauerstr. 64 (Christophori)

### Jungbier-Verkauf.

Biedermann, [illegible] Zigarren, Zigarett.

### Kinderwagen, Reisekörbe Bettstellen

Suchantke, B., Ohlauerstraße 14.

### Kaffee, Tee

Gewaltig, Heinrich, Filial. u. Niederlag. in allen Stadtteilen.
Pohl, B., Neumarkt 16 u. Fil. in allen Stadtteilen.

### Kinematographen

Eden-Theater Nicolaistrasse 27.
Kaiser-Wilhelm-Theater neb. d. Kaiser-Wilh.-Denkm.
Kaiser-Kino, Friedrich-Wilhelmstraße 50.
Lichtspielhaus Ohlauerstraße Ecke Schuhbrücke.
Union-Theater, Gartenstraße 6/8.

### Kleiderstoffe, Seidenwaren

Rother, Richard, Friedrichstraße 59.

### Kolonialwaren

Bretel, Walter, Klosterstr. 135, Tel.
Rudolph, Paul, Brünnerstr. 45, Ecke Palmstr.
Schönfelder, M., Friedrich-Wilhelmstr. 7.
Siegmund, R., Sadowastr. 73, Ecke Langegaß.
Strauß, Carl, Nachflg., Brigittental 18.

### Konfitüren und Schokoladen.

Grosse, L., Nachf. Inh.: G. Neumann, Altbüßerstraße 45.
Janz, Anna, Friedr.-Wilhelmstr. 96.
Kaiser, C., Matthiasstraße 105.
Klingenberg, W. H., Schmiedebr. 33 u. weit. Filialen
Kottulinsky, Carl, Friedr.-Wilhelmstr. 10.
Pohl, B., Neumarkt und Filialen. Zentrale: Matthiasstr. 97.
Schneider, R., XVII. Straße 6.
Sobitzick, Fr., Ohlauerstraße 10/11, Neue Schweidnitzerstr. 5.
Wachsmann, C., Albrechtstr. 19.

### Konzert-Haus.

[illegible] Dressler

### Korsetts

Fischer, Hulda, Kupferschmiedestraße 17.
Rawitz, Paul, Ohlauerstraße 78. Leser 5 Prozent Rabatt.

### Kurz-, Weiß- und Wollwaren.

Dollinger, Carl, Klosterstr. 71, Ecke [illegible]

### Lederwaren und Sattlerei

Jäger, Friedrich-Wilhelmstr. 30.
Kämpf, Emil, Friedrich-Wilhelmstr. 89.
Reichelt, M., Matthiasstr. 178, (Reparat.)

### Malzkaffee

Hillmann's Malzkaffee der Arbeiterschaft empfohlen Hillmann & Kirchner, Breslau.

### Milch- und Butterhandlungen.

Baitsch, Josef, Friedr.-Wilhelmstr. 4.
Beinlinger, Anna, Ring 3.
Weiß, Julius, Scheitnigerstraße 10.
Bresl. Molkerei E. G., Berlinerstr. 60/62. [illegible]
Döhre, Otto, Alsenstraße 6.
Czerniczak, Maria, Gräbschenerstr. 19/21.
[illegible], W., Matthiasstraße 180.
Deutschel, Alois, [illegible]
Hentschel, A., [illegible] Oderstr. 9
Dampf-Molkerei Hoffmann & Co. Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.
Kuhstall, Tauentzienst. 57, Spez.: Buttermilch
Kiell, E., Alsenstraße 21.
Ewald, Kurt, Posenerstraße 1.
Lüdcke, Hugo 50 Filialen in all. Stadtteilen.
Lorck, Heinrich, Matthiasstraße 181.
Mitsche, Paul, Ring 5.
Kohler, F., Michaelisstraße 23.
Bobbe, G., Altbüßerstr. 31, [illegible]
[illegible], Martha, [illegible]
Schaubte, Auguste, [illegible]straße 2.
Scholz, Emma, [illegible]
[illegible] Ring 4 [illegible]

### Manufaktur-Modewaren

Feige, Anna, [illegible]
Lehmann's Nachf., [illegible]
Simon, E., Scheitnigerstr. 11 [illegible]

### Möbel-Magazine

Ettinger [illegible]
Gebel, F. A. & Co. [illegible]
Giesel, Max [illegible]
[illegible]
Kolodziej & Co., [illegible]

### Möbel-Reparatur, Neu-Pol.

Decke, G., [illegible]

### Musikinstrumente, Schallplatten.

Musikhaus [illegible]

### Musik-Lehrinstitute

Schles. Konservatorium, [illegible] 74.

### Nähmaschinen.

Breslauer Julius & Co. [illegible]
Flemming, R., [illegible]

### Papier- und Schreibwaren

Arlt, Karl, [illegible]straße 31, (...)
Friedrich, Dr., [illegible] 85.
Pieper, Otto, [illegible]

### Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe

[illegible], G., [illegible]straße 16.
Koenig, Arthur, [illegible]straße 48.
Rudolph, Wallenst. 47. (Uhr., Anzüge)
[illegible] Curt, [illegible]straße 30, I.
Grundmann, Jul., [illegible]straße 21. Anzüge, Uhren, Wäsche.

### Pflanzenbutter (Margarine)

Unionzentrale, Monhauptstraße 102.
Eilert, Rich., Fedr.-Wilhelmstr. 24, [illegible]

### Photographische Ateliers

Hahn, P., Ernst-Freytagstr. 3, Salvatorkirch.
Schroeder, Fr.-Wilhelmstr. 60/62. Port. u. Vergrößerung.
Silesia, (Inh. [illegible]), Leuthenstr. 27.
Atelier Walter, Lehestraße 7.

### Pianoforte-Fabriken

Hüttner Pianos, Ohlauerstr. 65, I. neue und gebrauchte.

### Putz, Modes

Söller, Berta, Matthiasstraße 1.

### Restaurateure

[illegible], J., Gellhornstr. 21, Saal f. Hochz.
„Aussichtshöhe", [illegible]
Albert, W., Scheitnigerstraße 50.
Bähr, M., Klosterstr. 44, a. Mauritiuspl.
Bäsler, August, Zietenstraße 13.
Baumgart, H., [illegible]straße 31.
Graf Carlsh. [illegible]
Bergkeller Gr. Konzert-Saal u. Garten-Etabl. der Oderverstadt. Jed. Sonntag gut. Orchest.
Zur großen Bierglocke, Weinstraße 72.
Brauner, Michaelisstr. 61. Saal f. Hochzeit.
Bräzer, Karl Gabitzstraße Nr. 20/22.
Café-Restaurant, Kaiserstraße, Wallstraße.
Derber, Carl, Berlinerstr. 6, Vereinsz. gratis.
Dautsch, Hermann, Pestalozzistraße 6.
Teutsch, P., Altbüßerstr. 6/7, [illegible]
[illegible], Theodor, Klosterstraße 23/25.
[illegible], Schießwerderstraße 39.
[illegible], [illegible]straße 14.

Zur Endstation, (Fr. Hain), Tauentzienst. 198
Erholung, Leuthenstr. 80, Schatt. Gart., Eisb.
Eule, E., Leuthenstr. 27, Ecke Alsenstr.
Zur Einigkeit, Striegauerpl. 11, P. Pavel.
Feldquelle (Hildebrandt) Feldstr. 13.
Fischer, H., Matthiasstraße 166/168.
Flöter, B. Gräbschen 34, Tel. 2824 Dienstag: Eisbeine.
Gans, R., Steinstr. 157/59, Sonnab. Eisb.
Gelbrecht, Langegasse 62. Jed. Sonntg. g. Orch.
Görlich, H., Löschstr. 18, Ecke Marthast.
Granel, Max Steinauerstr. 18.
Grüber, H., Gräbschen, Jed. Mittw. Eisb.
[illegible], Nikolaistraße 28/29 Täglich: Künstler-Konzert.
Grüne Ecke, Steinauer-Ecke Leuthenstr. 19.
Güttner, Paul, Rossplatz 15.
Herrmann, W., Frankfurterstraße 174.
Heidenreich G., Sternstraße 71.
Henn, H., Waterloost. 7, Jd. Sonnab. Eisb. Tel.
Hiller, Aug., Lehmgrubenstr. 56. (Distr. 16)
Hoffmann, Emil, Trebnitzerstraße 15.
Hoffmann, (Inh. Block), Ofenerstr. 120.
„Kleine Hopfenblüte", Lehmdamm 48.
Hubenhof, Hubenstraße 10. Sonntag: Freikonzert.
Hummler, A., Posenerstr. Ecke Hildebrandst.
Japan. Garten Friedrichstr. 42. Jed. Mittw. u. Sonntag gut. Orchester.
Jäkel, Emil, Hubenstr. 82. Vereinsz. frei.
Jenner, Paul, Hildebrandstr. 24.
Judenschänke [illegible], Ecke [illegible]
„Zum gem. Kanal" Taverne, Trebnitzerst. 72
Kamolz, Carl, Enderstr., Ecke Rosenstr.
[illegible], Heinr., Hirschstr. 13, Sonnab. Eisb.
[illegible], Ger.-Kretsch. Tel. 7426

[illegible] Ring 5

Kolbe, Herm., [illegible]str. 2, Vereinszimmer.
Kühnel, Karl, Steinauerstr. 34, Vereinsz.
Lange, Wilh., Kupferschmiedestr. 22/23.
Lessing, Adalbertstr. 10.
[illegible], Georg, Ofenerstraße 73.
Villa Liebich, Liebichstr. 3, jeden Sonntag Eisbeine
[illegible], Jungbier-Verkauf
[illegible], M., [illegible]straße 7.
[illegible]
[illegible]
[illegible] Hildebrandtstraße 28 Billard u. Vereinszimmer.
Stadt Neumarkt, [illegible] 103
[illegible], August, [illegible]straße 24.
Nußbaum Schmiedebrücke. Gute Küche, kleine Preise.
Altes Oderschlößchen Preisw. Küche Kegelbahn.
[illegible], Mauritiusstr. 24. Tel. 3341.
Hohenzollern-Garten Gute Küche z. ll. Preis. Jed. Montag u. Donnerst. Freikonzert.
Pabst, Friedr., [illegible]straße 4.
Paul, Gustav, Friedr.-Wilhelmst. 104.
[illegible], Karlstr. 16.
[illegible], Josef, Anderssenstraße 39.
[illegible], Wilhelm, [illegible] 3.
[illegible], Fritz, [illegible]straße 4.
Ranke, Julius, Sternstrasse 77.
Reiter, [illegible], Lehmgrubenstraße 43.
Ruhl, Emil, [illegible]straße 43.
Sachserhalle, [illegible]straße 61.
Sängerhalle (Schröter), Alsenstr. 57.
Schiebe, Albert, Weißenburgerstraße 9.
Schiebe, Karl, Lehmdamm 37/39.
Schiewek, Fritz, Anderssenstraße 12/14.
Schirdewahn, Robert, Trebnitzerstr. 58.
Schmidt, Paul, Am Wäldchen 14.
Schneider, Anna, Kahlerstr. 5, Sonnab. Eisb.
Schröter, Carl, Dorotheengasse 1—2.
[illegible] a. Freib. Bahnh. b. 1 Uhr geöffnet u. warm. Küche
Schwarz, [illegible], Gräbschenerstr. 73.
[illegible], Jed. Sonnab. Eisbein.
[illegible], Richard, Nadlerg. 7, Ecke Stockg.
Springer, Wilh., Ofenerstraße 66/68.
Stadthauskeller jeden Abend gr. Sing-Sang
Stark, August, Nikolaistr. 37.
Stolke, Max, Steinauerstraße 13.
„Station Halt" (Wagner) Bärenstr. 31.
Tinzmann, Anna Weinstraße 6.
Treffpunkt, Langegasse 47.
[illegible], B., Posenerstraße 53.
Wagenknecht, K., Anderssenstr. 38.
Waidmannsruh (A. Seibel), Frankfurterstr.
Weißer Löwe, Klosterstraße 43.
Werner, G., Friedrichstr. 50a, Vereinsz. frei.
Wiesenthal, Kleinburg, (Inh.: E. Weinert).
Wollin's Festsäle, Frankfurterstr. 109.

### Rock- u. Frack-Verleih-Institut.

Bäzold, C. P. Königsstr. 7/9, Tel. 9624.

### Rossfleischerei u. Wurstfabrik

Oh, Moritz, Ritterplatz 6.

### Sargmagazine

Benedix, Geb., Fd.-Wilhst. 1, Ecke Königspl.
[illegible], Fr., Scheitnigerstr. 38. Eig. Fabrik.
Muszynski, Th., Gräbschenerstr. 43.
Thiemann, Georg, Scheitnigerstr., Ecke Hirschstr. 23.

### Schirme, Stöcke

Kirsch, M., Teichstr. 20.
[illegible], Karl, Leuthenstraße 11.

### Seifengeschäfte

Seife Kommis Seifenpulver.

Forster, C., Anderssenstr. 23, (Bürsten).
Berger, Adolf, Ofenerstraße 25.
Klingeborn, Gr., Frankfurterst. 124, T. 1848
Schelper, Erich, Sternstr. 78 (Bürsten).

### Spielwaren.

Heymann, H., Spez. Spielwaren, billigste Preise. Neudorfstraße 51.

### Tinten.

[illegible]-Tinte Bieweg, Junkernstr. 30.

[illegible]

Franz, A., Nachfl.: Wiersing, H. Messerstraße 1. [illegible]

### Schankwirtschaften

Birke, A., Sadowastr. 41, Siebenhufenerstraße 33, Ecke Sonnenstraße.
Burghardt, W., Mehlgasse 13 (Hubertus).
Epstein, Adolph, Graupenstr. 13, Friedrichstr. 71.
Golschiener & Co., Friedrich-Wilhelmstr. 88.
Grande, C., Vorderbleiche 5.
Hahn, G., Alsenstraße 37.
Hanel, Julius, Bohrauerstraße 50.
Held & Kleinert, Schwertstraße 2.
Hennig, H., Hinterbleiche 5/6
Hentschel, E., (Inh.: M. Wenzel), Blücherstr. 3.
Heutschel, Paul Herzogstr. 22, Tel. 8819.
Hirschberg, W., Gräbschenerstr. 60, Vorwerkstr. 80, Ecke Löschstr.
Jacobsohn, F., Matthiasstrasse 83.
Kania, Paul, Hirschstr. 59. Tel. 5100.
Kastner, Franz, Schießwerderstraße 34.
Kretschmer, J., Messergasse 1, (a. Neumarkt).
Löwenstädt, J. M., Friedrich-Wilhelmst. 33.
Marx Rud. & Sohn, Sedanstr. 26.
Meißner, G., & Vogt, H., Gräbschenerst. 8
Mitschke Heinr. (Inh. G. Seidel) Reuschestr. 54.
Pohl, Hermann, Matthiasstraße 7.
Porallas Nachfolger, Mehlgasse 45/47.
Preuss, F., Klosterstr. 60, Brüderstr. 30, N. Tauentzstr. 31 E. Brockauerstr.
Raschke, B., Frankfurterstr. 88. Tel. 1111.
Rasper, Friedrich, Berlinerstraße 88.
Rehnert, Ernst, Brigittenthal 1.
Richter, Reinh., Matthiasstraße 147/49.
Rother, H. (Inh. Kühn), Klosterstr. 26.
Schirdewan, C., Klosterstr. 104, [illegible], Wilhelmst. 45, Katharinstr. 9, Blücherpl. 11, Matthiasstr. 102, Neudorfstr. 68, Messergasse 83, Ecke Schmiedebr.
Schirdewahn-Ausschank, Inh. Lustig, Leuthenstr. 40
Schumm, A., Scheitnigerstrasse 20.
Seidel & Co., Friedrich-Wilhelmstr. 75.
Simon, Josef, Leuthenstraße 16/18.
Ueberschär, Gustav, Ohlauerstr. 56/57.
Ullrich, B., Michaelisstr., Ecke Weinstr.
Vogt E. & Co., Breitestr., Ecke Neumarkt, Gellhornstr. 7/9, Ecke Paulstr.
Wachner, J. Rauchfuß Scheitnigst. 33, T. 8772
Weise, Reinh., Schießwerderstraße 30.
Gebr. Wolff Fed.-Wilhst. 103, N. Sandstr. 13, Weißbgst. Eck. Etbgst., Anderssenst. 32, Carlspl. 3, Kl. Scheitnigerstr. 20, Ecke Markgrafstr.

### Schuhw. u. Schuhmacher

Artner, Rich., Matthiasstr. 153 (reelle Ware).
Birke, G., Matthiasstr. 184. (Gute Schuhrep.)
Christmann, Inh.: Koch, Scheitnigerstr. 36.
Frankenberg, Bruno, Gräbschenerstr. 49.

Central-Schuhhaus Ernst David & Co. Nur Reuschestr. 45 [illegible]

Gerlich, Fr. Nfl., Neumarktbud. u. Neumarkt 9
[illegible], G., Nikolaistr. 35.
Dielscher, A., Nikolaistr. 16/17. bill. Preise.
Kaufmann, Joh., Ofenerstraße 21.
Kretschmer, Rob., Friedr.-Wilhelmstr. 52
Maiwald, Jul., Friedr.-Wilhelmstr. 65.
Mietke, Ernst, Rossplatz 11.
Meier, M., Leuthenstr. 28, pt., bill. Pr., Rpt.
Moh, Carl, Friedrich-Wilhelmstraße 22.
[illegible], Paul, Friedrich-Wilhelmstr. 68.

Schuhwaren-Engroshaus Schmiedebrücke 29 I. Et. [illegible] Verkauf zu Engrospreisen direkt an Private

Schmidt, Josef, Hirschstraße 23.
Schneider, J., Gräbschenerstr. 47.
Scholz, Fr. Nikolaistr. 74, auf Wunsch kann gewartet werd.
Schuh-Konsum, Friedr.-Wilhelmstr. 34.

Schuh-Vertrieb Ohlauerstr. 29 I. Etg. k. Lad. Einzelpaar-Verk. zu Engros-Preis. direkt an Private.

Seifert, A., Gräbschnerstr. 10, bill. Preise.
Seller, Enderstraße 21.
Strauß, E., Gneisenauplatz 1. Bill. Schuhw.
Schuhhaus Keller, Gr. Scheitnigerstr. 25.

### Trauer-Kleidung

Benedix, A., Ring 1, Ecke Nikolaistr.

### Uhren und Goldwaren

Deutschel, Johannes, Lehmdamm 48.

### Verkehrs-Institut

Gelbe Radler, Tel. 10000, 4315, 4340.
Germania-Radler, T. 8328, Weintraubeng.

### Waren- u. Kaufhäuser.

Kaufhaus „Adler" Fürstenstraße 2.
Kaufh. Julius Friedländer, Neudorfstr. Nr. 76.
Wilhelm Schreiber Tauentzienstr. 165 Ecke Websky Filiale Lehmdamm 5.
Kaufhaus Strehlener Tor, Hubenstr. 51.
Zimmerling, Herm., Kih., Bismarckstr. 25, Ecke Vinzenzstraße.

### Wäsche, Trikotagen

Bartsch, A., Tauentzienstr. 173.
Bähnisch, Carl, Friedrich-Wilhelmstr. 21.
Bielschowsky Co. jr., Nikolaistr. 75—76.
Friedländer, G., Sonnenstr. 10 (Baby-W.).
Hauschner, Fr., N. Graupenst. 1 grün. u. rot. Rbm
Badel, J., Gräbschenerstr. 68, Viktoriastr. 19.
Pfeiffer, G., Matthiasst. 129, Matthiaspl. 11.

### Werkzeuge, Baubeschläge

[illegible], Rob., Nachf., Altbüßerstr. 12.

### Wild- und Geflügel.

Adler, L., Oderstraße 2.
Haupt, P., Gneisenaupl. 8, Markth. I. St. 408
Pelz, M., Ring 60. Eing. Oderstr. T. 5853.
Schlag, M., Gr. Scheitnigstr. 14, Tel. 10504
Otto Weinert, Markthalle II. Tel. 7718.

### Bestes Weinhaus.

[illegible]